

Rom als Studienplatz deutscher Kleriker im 19. Jahrhundert

Von ERWIN GATZ

Wenn man sich die immensen Anstrengungen vergegenwärtigt, mit denen das wiedererstarbte Papsttum des 15. Jahrhunderts seit der Überwindung des Schismas und des Konziliarismus, seit der Durchsetzung seiner vollen Herrschaft über Rom und der Wiederherstellung des Kirchenstaates diese Stadt zu einer Metropole des Humanismus und der Künste ausbaute, dann wird man sich fragen: Warum machten die Päpste dieser Zeit Rom nicht auch zu einem Studienzentrum? Das Papsttum hatte ja die seit dem 13. Jahrhundert allenthalben in Europa anstelle der Kloster- und Domschulen aufgekommenen Universitäten reich privilegiert und damit erst möglich gemacht¹. Aber weder das 1244/45 von Innozenz IV. während seines Aufenthalts in Lyon als eine Art Wanderakademie bei der Kurie gegründete „Studium romanae curiae“, noch das 1303 von Bonifaz VIII. gegründete „Studium urbis“, das später seinen Sitz bei S. Eustachio fand, haben in der europäischen Hochschullandschaft besondere Bedeutung gewonnen². Während das Studium curiae nach 1500 spurlos unterging, fand das Studium urbis nach einer Reihe halbherziger Belebungsversuche während des 15. Jahrhunderts 1527 beim Sacco di Roma mit der Flucht der Professoren und Schüler ebenfalls sein Ende.

Einen Grund für das Siechtum der römischen Hochschulen bildete zweifellos der desolante Zustand der Stadt, die ja zu Beginn des 15. Jahrhunderts keinen Vergleich mit den blühenden Kommunen Oberitaliens aushielt³. Martin V. begann zwar bald nach seiner Rückkehr an den Tiber (1420) mit ersten Restaurierungsarbeiten, aber es sollten noch Jahrzehnte vergehen, ehe Nikolaus V. seine kühne Vision eines neuen Borgo entwerfen konnte. Aber weder bei ihm, noch in jenem Programm, das Sixtus IV. dann realisierte, war von Hochschulen die Rede, während Sixtus IV. z. B.

¹ Zur Geschichte der mittelalterlichen Universitäten: H. DENIFLE, Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400 (Berlin 1885); H. GRUNDMANN, Vom Ursprung der Universität im Mittelalter (Berlin 1957); L. J. DALY, The Medieval University 1200–1400 (New York 1961); A. ESCH, Die Anfänge der Universität im Mittelalter (Bern 1985).

² Überblick über die kirchlichen Studieneinrichtungen Roms: M. DE ALATRI, in: G. MATTHIAE u. a., Arte, Scienza e Cultura in Roma Cristiana (Bologna 1971) 101–197; ferner: P. CHERUBINI (Hg.), Roma e lo studium urbis. „Spazio urbano e cultura dal quattro al seicento“ (Roma 1989).

³ Dazu P. PASCHINI, Roma nel Rinascimento (Bologna 1940).

das Hospital vom Hl. Geist, eine andere gemeinnützige Einrichtung, äußerst großzügig anlegte und ausstattete⁴. Der Neubau der Corsia mit ihren beiden Krankensälen erreichte immerhin die Länge von Alt-St. Peter und betonte somit schon durch seine Dimensionen den Stellenwert der Neugründung. Angesichts dieses auch unter wirtschaftlichem Aspekt bedeutenden Baues reichen wirtschaftliche Aspekte allein nicht aus, um die Vernachlässigung der Hohen Schulen im Rom der Renaissance zu erklären. Deren Ursache dürfte eher in einigen Eigenarten der Universitäten liegen, die dem gerade erst wiedererstarkten Papsttum gefährlich werden konnten. Es waren dies die Selbstverwaltung und die akademische Freiheit. Seit dem 13. Jahrhundert war ja neben dem Sacerdotium und dem Imperium das Studium als neue Großmacht aufgestiegen, und während des Großen Schismas und der Reformkonzilien hatten die Universitäten eine wichtige Rolle gespielt. Das Papsttum der Renaissance konnte aber in seiner Stadt kein akademisches Studium mit seinen Unwägbarkeiten und seinem kritischen Potential wünschen. Es förderte statt dessen Künstler und Gelehrte, die sich in den Dienst seiner eigenen Größe stellten. Erst die Herausforderung durch die Reformation ließ Rom dann im 16. Jahrhundert verspätet zur Universitätsstadt werden. Die Impulse dazu gingen freilich nicht vom Papsttum aus. Es hat sie allerdings, wenn zunächst auch nur zögernd, aufgegriffen, und dann schließlich kräftig gefördert.

So brachte also nicht die 1534 von Papst Paul III. wiedererrichtete römische Universität, für die sich nun der Name „La Sapienza“ einbürgerte, sondern das 1551 durch Ignatius von Loyola gegründete Collegio Romano der Gesellschaft Jesu, die spätere Università Gregoriana, Dynamik in die römische Hochschullandschaft⁵. Diese Ordenshochschule unterschied sich insofern von den traditionellen Universitäten, als die akademische Freiheit hier kaum eine Rolle spielte. Sie stand vielmehr aufgrund ihres Selbstverständnisses im Dienst des päpstlichen Führungsanspruchs. Daher erhielt sie durch Gregor XIII., der auch anderweitig durch die Förderung der Wissenschaften hervortrat, ein großzügiges Domizil und eine tragfähige Foundation.

Die neue Gründung folgte den pädagogischen Prinzipien des Jesuitenordens, wie sie 1586 in der *Ratio studiorum* festgelegt wurden. Danach war neben dem Studium der klassischen Sprachen, der Mathematik und Astronomie eine gründliche philosophische und theologische Ausbildung vorgesehen, die sich auf Thomas von Aquin stützte. Da wichtige Professoren der Gründungsphase aus Paris, Salamanca und Alcalá kamen, fügte

⁴ Vgl. E. GATZ, Papst Sixtus IV. und die Reform des römischen Hospitals vom Hl. Geist, in: M. WEITLAUFF – K. HAUSBERGER (Hg.), Papsttum und Kirchenreform. Historische Beiträge. Festschrift Georg Schwaiger (St. Ottilien 1990) 249–262.

⁵ Darüber zuletzt: G. MARTINA, Grégorienne, in: DHGE 22 (1988) 81–88.

die Neugründung sich in die gesamteuropäische Universitätstradition ein. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts stieg die Zahl ihrer Studenten bereits auf 2100.

Die kirchliche Krise, die seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts zur reformatorischen Bewegung und schließlich zur Kirchenspaltung geführt hatte, war zu einem guten Teil eine Krise des Klerus und der Seelsorge. Daher hatte Ignatius sich früh der Ausbildung eines seelsorgeeifrigen Weltklerus zugewandt. Dem sollte auch das 1552 von ihm zusammen mit dem deutschlanderfahrenen Kardinal Giovanni Morone geplante und dann förmlich von Papst Julius III. ins Leben gerufene Collegium Germanicum dienen⁶. Es war das erste römische Ausländerseminar und wurde somit bahnbrechend und stilbildend. Den Text der Gründungsbulle, der Statuten und Regeln hatte Ignatius verfaßt, während der Papst den Gründungsakt vollzogen und damals wie auch später für die Fundierung gesorgt hat. Somit waren Orden und Papst gemeinsam an der Gründung beteiligt. Das wurde für deren Entwicklung und Zielsetzung insofern von großer Bedeutung, als beide Seiten daran unterschiedliche Erwartungen knüpften. Nach der Vorstellung des Ordens sollte das Kolleg nämlich nicht mehr und nicht weniger als ein tridentinisches Priesterseminar zur Heranbildung qualifizierter Seelsorger und Theologen sein, während die Päpste seit Gregor XIII. auf die Förderung adeliger Priesteramtskandidaten drängten, die sie in die Domkapitel und auf Bischofsstühle bringen wollten, um dadurch auf die Kirchenleitung im Reich Einfluß zu nehmen. Der Orden hat zwar sein Konzept trotz der päpstlichen Option nie aufgegeben, doch wuchs seit Gregor XIII. der Anteil der Adelligen unter den Germanikern kräftig an. Für den Adel war die Beschickung der Anstalt auch deshalb von Interesse, weil sie neben der kostenlosen Ausbildung die sichere Aussicht auf die Verleihung von Benefizien bot. So waren in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts 22,8% aller aufgeschworenen Mitglieder der 24 reichsständischen Domkapitel aus dem Germanikum hervorgegangen. Unter den Diözesanbischöfen war der Anteil mit 1650–1803: 24% sogar noch etwas höher. Dabei sind die zahlreichen aus dem Germanikum hervorgegangenen Weihbischöfe und Generalvikare nicht einmal berücksichtigt. Die Absicht der Päpste, Germaniker in leitende kirchliche Stellen zu bringen, hat sich also durchaus erfüllt.

Aber das Germanikum, das 1580 zum Collegium Germanicum et Hungaricum erweitert wurde, war nur eines jener zahlreichen Kollegien, die seit dem Zeitalter der Katholischen Reform in Rom entstanden. Deren Alumnen besuchten in der Regel die Lehrveranstaltungen des Collegio

⁶ P. SCHMIDT, *Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker* (Tübingen 1984). Dazu die Rezension von P. WALTER, in: RQ 82 (1987) 138–144; E. GATZ, in: DHGE 20 (1984) 964–968; DERS., *Das Collegium Germanicum und der Episkopat der Reichskirche nach 1648*, in: RQ 83 (1988) 337–344.

Romano und stiegen später in ihrer Heimat oft zu hohen kirchlichen Positionen auf. Die erste Generation dieser Ausländerseminare war ausschließlich für jene Länder bestimmt, in denen der Katholizismus seit der Ausbreitung der Reformation untergegangen oder doch schwer bedrängt war. Ihre Alumnen mußten sich in der Regel eidlich dazu verpflichten, nach ihrer Ausbildung in ihre Heimat zurückzukehren. Es waren dies das 1577 gegründete Kolleg der Neugetauften und der Griechen, das 1579 durch Kardinal Allen gegründete Englische⁷, das Maronitische (1584), das Schottische (1600) und das Irische (1628) Kolleg⁸. Das 1627 gegründete Collegio Urbano war dagegen für die Missionsländer bestimmt und fiel somit aus dem Rahmen der anderen Gründungen⁹. Neben diesen Ausländerseminaren entstanden in Rom bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts weitere Stiftungen durch Familien oder italienische Regionen, die sich neben karitativen Aufgaben auch der Förderung studierender Geistlicher widmeten¹⁰. Ein 1790 von Pius VI. unternommener Versuch zur Umwandlung der auf das Jahr 1453 zurückgehenden kroatischen Hospitalstiftung S. Girolamo zum Studienkolleg ließ sich dagegen damals noch nicht verwirklichen¹¹. Später ist es dagegen mehrfach zur Umwandlung mittelalterlicher Pilgerhospize in geistliche Studienanstalten gekommen. Für die katholisch gebliebenen Länder kam es erst seit dem 19. Jahrhundert im Kontext der ultramontanen Bewegung zu solchen Gründungen.

Nachdem das Germanikum bis ins 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle für die Rekrutierung des höheren Klerus im Reich gespielt hatte, geriet es seitdem in den Sog der neuen kirchlichen Entwicklung. Mit der einsetzenden Aufklärung schwand nämlich unter dem deutschen Adel das Interesse an der Beschickung der Anstalt. Einen schweren Schlag bedeutete die Aufhebung der Gesellschaft Jesu (1773), da sich für die ausscheidenden Jesuiten kein wirklicher Ersatz beschaffen ließ. Als Kaiser Joseph II. dann 1781 den österreichischen Alumnen den Besuch des Germanikums untersagte und in Pavia eine Konkurrenzanstalt einrichtete, traten an die Stelle der ausbleibenden österreichischen vermehrt Schweizer Alumnen. Infolge der römischen Revolution wurde das Kolleg 1798 aufgelöst.

Das 1818 nach der Wiederherstellung des Jesuitenordens (1815) neueröffnete Kolleg war durch die Rückkehr zum Ausbildungskonzept der Gründungszeit gekennzeichnet, das nun nicht mehr durch Adelsinteressen und kirchenpolitische Absichten beeinträchtigt war. Die nun dominierende

⁷ M. E. WILLIAMS, *The Venerable English College Rome. A History 1579–1979* (London 1979).

⁸ J. J. HANLY, *The Irish College Rome* (Norwich 1989). Eine wissenschaftlich fundierte Geschichte fehlt bisher.

⁹ M. JEZERNIK, *Il Collegio Urbano*, in: J. METZLER (Hg.), *Sacrae Congregationis de Propaganda Fide Memoria Rerum* I/1: 1622–1700 (Rom u. a. 1971) 465–482.

¹⁰ Zusammenfassung bei M. DA ALATRI (Anm. 3) 182 ff.

¹¹ Vgl. G. MAGJEREC, *Istituto di S. Girolamo degli Illirici* (Roma 1953).

Stellung der Gesellschaft Jesu kam u. a. darin zum Ausdruck, daß 1825 an die Stelle der ehemaligen Protektoren der Jesuitengeneral trat. Inhalte und Ziele der den Germanikern im neuen Kolleg vermittelten Bildung sind oft zu Schlagworten reduziert worden, sie lassen sich jedoch nicht leicht auf einen Nenner bringen. So waren die Germaniker des 19. Jahrhunderts keineswegs einheitlich der Neuscholastik verschrieben. Ihre besondere Romorientierung, die häufig als Ultramontanismus abqualifiziert wurde, steht dagegen außer Zweifel. Sie hat vielfach – insbesondere während der Vorherrschaft des Liberalismus und zur Zeit des Kulturkampfes – ihre Laufbahn behindert¹².

Als das Germanikum 1818 zu den Idealen seiner Gründungszeit zurückkehrte, hatte die Priesterausbildung in den deutschsprachigen Ländern eine tiefe Umgestaltung erfahren. Am Vorabend der Säkularisation gab es dort nur noch wenige Bistümer ohne eigene Priesterausbildungsstätte¹³. Nach den großen Aufbauleistungen der Gesellschaft Jesu, die der deutschen Kirche seit dem 16. Jahrhundert einen an den tridentinischen Idealen orientierten Weltklerus herangebildet hatte, und nach mehr praxisorientierten Neuansätzen im 18. Jahrhundert hatte der münstersche Staatsminister und Generalvikar Franz von Fürstenberg nach Aufhebung der Gesellschaft Jesu (1773) in Münster jenes Konzept moderner Priesterausbildung entwickelt, das die wissenschaftliche Bildung der Universität, die religiös-asketische Ausbildung und die Hinführung zur Seelsorgspraxis dagegen dem Priesterseminar zuwies¹⁴. Die etwa gleichzeitigen Bemühungen um eine Neugestaltung der Priesterausbildung in Österreich gingen dagegen ausschließlich von staatlicher Seite aus. Sie sahen nach dem Scheitern der Generalseminare Josephs II. (1790) die wissenschaftliche Ausbildung an Universitäten oder Studienanstalten vor, die bis zum Ende der josephinischen Ära strenger staatlicher Normierung und Aufsicht unterstanden. Einen ähnlich dominierenden Einfluß auf die Priesterausbildung besaß seit der Säkularisation und der Neuordnung der Bistümer die bayerische Regierung. Während die Bischöfe dies aber in diesen beiden überwiegend katholischen Staaten zunächst hinnahmen, zeigten sie in den protestantisch regierten Staaten früh Widerstand. Dies galt an erster Stelle

¹² Für Hannover: H. G. ASCHOFF, *Das Verhältnis von Staat und katholischer Kirche im Königreich Hannover (1813–1866)* (Hildesheim 1976) 172 f.; für Preußen: E. R. HUBER – W. HUBER, *Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert 2* (Berlin 1976) 69 f., 72; für Bayern: ebd. 716, 897; für die Zeit nach dem Kulturkampf: E. GATZ, in: RQ 71 (1976) 78–88.

¹³ Den besten Überblick bietet nach wie vor: E. HEGEL, *Organisationsformen der diözesanen Priesterausbildung in Deutschland. Grundlinien ihrer geschichtlichen Entwicklung*, in: *Die Kirche und ihre Ämter und Stände. Festgabe für Joseph Kardinal Frings* (Köln 1960) 645–666. Ich bereite z. Z. eine Geschichte des Weltklerus in den deutschsprachigen Ländern seit der Säkularisation vor. Sie wird auch die Priesterausbildung behandeln.

¹⁴ Vgl. E. HEGEL, *Geschichte der katholisch-theologischen Fakultät Münster 1773–1964*, 2 Bde. (Münster 1966/71), die derzeit beste einschlägige Darstellung, die für die grundsätzliche Entwicklung auch über Münster hinaus wichtig ist.

für Preußen, dessen Regierung sich mit der 1810 in Berlin gegründeten Friedrich-Wilhelm-Universität vom System der bis dahin üblichen Landesuniversitäten abgewandt und auf der Grundlage des Neuhumanismus eine neue Epoche der Universitätsgeschichte eingeleitet hatte. Während die Berliner Neugründung zwar eine Evangelisch-, nicht aber eine Katholisch-Theologische Fakultät erhalten hatte, war dies in dem 1811 reorganisierten Breslau der Fall. Hier entstand somit die erste Volluniversität, die gleichzeitig der Ausbildung katholischer und evangelischer Theologen diente.

Die Priesterausbildung an staatlichen Universitätsfakultäten, die weitgehend der bischöflichen Aufsicht entzogen waren, bildete seit dem frühen 19. Jahrhundert ein neues Motiv für die Entsendung von Studierenden nach Rom. Der spätere Trierer Bischof Josef von Hommer (1824–36), der keine Kosten für die Studienförderung begabter Geistlicher scheute, äußerte schon 1821 Zweifel an der Kirchlichkeit der 1818 gegründeten Theologischen Universitätsfakultät in Bonn und bemühte sich um die Entsendung wenigstens einiger Theologen nach Rom, und zwar als Alumnus des Germanikums oder der Propaganda¹⁵. Seit 1827 unterband die preußische Regierung dies jedoch unter Hinweis auf die Qualität der preußischen Hochschulen. Außer in Bayern war die Tendenz allenthalben ähnlich.

Die Orientierung nach Rom als dem Zentrum eines authentischen Katholizismus – und das, obwohl die römische wissenschaftliche Theologie der Zeit im allgemeinen kein besonders hohes Niveau hatte¹⁶ – spielte seit dem Aufkommen der ultramontanen Bewegung die maßgebende Rolle bei der Gründung neuer römischer Studienhäuser. Deren erstes war das Belgische Kolleg, das 1844 eröffnet wurde¹⁷ und nach den Vorstellungen seines Gründers der Förderung einer geistlichen Elite dienen sollte. Sein Initiator war bezeichnenderweise der Rektor der belgischen Nationalstiftung „S. Julien des Belges“. Auch in anderen Fällen wurden ursprünglich für die Pilgerbetreuung entstandene Stiftungen nunmehr um die Studienförderung erweitert. Das war auch bei den deutschen Stiftungen am

¹⁵ A. THOMAS, Studium Trierer Theologen in Rom in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: E. GATZ (Hg.), Hundert Jahre deutsches Priesterkolleg beim Campo Santo Teutonico 1876–1976. Beiträge zu seiner Geschichte (= RQ Suppl. 35) (Freiburg 1977) 108–138.

¹⁶ Vgl. R. AUBERT, *Il Pontificato di Pio IX. (1846–1878)* 1 (Torino 1970) 293–299.

¹⁷ [J. P. AERTS], *Notice sur le collège ecclésiastique Belge institué à Rome* (Mecheln 1846); CH. DE T'SERCLAES, *Le collège ecclésiastique Belge à Rome. Son jubilé de cinquante ans* (Rom 1897); A. SIMON, *Le Cardinal Sterckx et son temps (1792–1867)* 2 (Wetteren 1950) 32–36. 1845 folgte das Konvikt bei S. Luigi de' Francesi, 1852 das Collegio Beda, 1853 das Seminario Francese und das Seminario Pio, 1858 das Collegio Pio Latino Americano, 1859 das Collegio Americano del Nord, 1863 das Seminario Lombardo, 1866 das Collegio Polacco. Über die Anteilnahme Pius' IX. an diesen Neugründungen: G. MARTINA, *Pio IX (1851–1866)* (Roma 1986) 249–255.

Campo Santo und bei der Anima der Fall¹⁸. Den Anfang der Reform machte man am Campo Santo. Dort wurden 1847 auf Verlangen zahlreicher Deutschrömer unter Mithilfe der österreichischen Botschaft nach einer Sacra Visita ein neues Statut erlassen und die Erzbruderschaft als deutschsprachige Gemeinschaft neu konstituiert. Nichtdeutsche wurden von der Mitgliedschaft und der Nutzung der Stiftung ausgeschlossen. Das wichtigste Ziel der Reform von 1847 war also die Rückgewinnung des nationalen Charakters der Stiftung. Vom Campo Santo aus sind dann auch entsprechende Impulse für die anderen deutschsprachigen Stiftungen Roms ausgegangen.

Die Erzbruderschaft vom Campo Santo regte aber auch die Einbeziehung der Studienförderung unter ihre Stiftungsziele an. Dies ließ sich gut mit der deutschsprachigen Seelsorge verbinden. So waren ja auch mit der belgischen und mit der französischen Nationalkirche S. Luigi de'Francesi bereits einige Studienkaplaneien verbunden. Schon bei den ersten Überlegungen zur Einbeziehung der Studienförderung in die Stiftungsziele nannten die Vorsteher der Erzbruderschaft vom Campo Santo aber auch ein weiteres Motiv für ihr neues Vorhaben¹⁹. Sie sahen nämlich den ständigen Austausch zwischen der römischen Kurie und den heimatlichen Bistümern als dringlich an. Die zahlreichen Konflikte und Mißverständnisse zwischen Kurie und deutschen Theologen im 19. Jahrhundert beruhen ja in der Tat größtenteils auf mangelndem Austausch und auf Informationsdefiziten. Insofern bewiesen die Verantwortlichen der Erzbruderschaft außerordentliche Weitsicht. So kamen denn 1848–1862: 18 deutsche Geistliche in das Hospiz beim Campo Santo. Sie besuchten meist römische Hochschulen, um den Doktorgrad zu erwerben. Einige unter ihnen waren auch literarisch tätig. Von ihnen gingen die Anstöße zu einer ähnlichen Umgestaltung der Anima aus. Diese kam 1859 nach einer Sacra Visita durch Erlaß eines neuen Statuts zustande. Da sich im Campo Santo die Neuordnung von 1847 als nicht tragfähig erwies, wurde auch dort 1876 ein neues Statut erlassen. Seit 1859 bzw. 1876 wurden beide Stiftungen unter der Aufsicht je eines Kardinalprotektors durch den jeweiligen Rektor geleitet, dem für die Vermögensverwaltung jeweils ein Rat beigegeben war. Beide Stiftungen waren seitdem neben ihren gottesdienstlichen und seelsorglichen Aufgaben auch zur Förderung studierender Priester aus

¹⁸ Über die Geschichte des Priesterkollegs am Campo Santo: E. GATZ, wie Anm. 12, und DERS., Anton de Waal (1837–1917) und der Campo Santo Teutonico (= RQ Suppl. 38) (Freiburg 1980). Zum Campo Santo als solchem: DERS. (Hg.), Der Campo Santo Teutonico in Rom, Bd. 1: A. WEILAND, Der Campo Santo Teutonico und seine Grabdenkmäler, Bd. 2: U. V. FISCHER PACE – A. TÖNNESMANN, S. Maria della Pietà. Die Kirche des Campo Santo Teutonico in Rom (= RQ Suppl. 43) (Freiburg 1988). Zum Kolleg der Anima: J. SCHMIDLIN, Geschichte der deutschen Nationalkirche in Rom S. Maria dell'Anima (Freiburg 1906) und J. LENZENWEGER, Sancta Maria de Anima. Erste und zweite Gründung (Wien 1959).

¹⁹ E. GATZ, De Waal (Anm. 18).

ihren Mutterländern verpflichtet und bei beiden entstanden nunmehr Priesterkollegien. Diese entwickelten sich von Anfang an unterschiedlich. Während nämlich das Kolleg beim Campo Santo ursprünglich keine theologische Disziplin bevorzugte und erst unter dem langjährigen Rektorat Anton de Waals (1870/72–1917) auf die bevorzugte Förderung der Christlichen Archäologie und der Kirchengeschichte festgelegt wurde, lag der Schwerpunkt in der Anima angesichts der durch das österreichische Konkordat von 1855 gegebenen Situation von Anfang an beim Kirchenrecht.

Im folgenden soll nun untersucht werden, welche Bedeutung beide Kollegien für das Studium deutscher Kleriker bis zum Ersten Weltkrieg hatten. Eine Erfassung der außerhalb der beiden Kollegien in Rom zerstreut lebenden und mit Studien befaßten deutschsprachigen Geistlichen ist dagegen nicht möglich. Zunächst empfiehlt sich ein Blick auf die damaligen Theologischen Fakultäten in den deutschsprachigen Ländern. Angesichts der Stellung des Klerus im öffentlichen Leben, im Unterricht und z.T. auch in der öffentlichen Verwaltung war seine wissenschaftliche Ausbildung fast überall staatlich normiert. Ausnahmen machten lediglich die Bistümer Straßburg, Metz und Luxemburg mit ihren französischen Rechts Traditionen. Davon abgesehen, erfolgte die Ausbildung des Weltklerus z.T. an Universitäten oder staatlichen bzw. staatlich anerkannten Hochschulen, z.T. an Priesterseminaren. Während an den österreichischen Universitätsfakultäten bis zum Ende des Jahrhunderts der Schulbetrieb dominierte, versuchten die deutschen Universitätsfakultäten entsprechend dem humboldtschen Universitätskonzept Forschung und Lehre zu verbinden. Dies war schöpferischer, aber auch risikoreicher. So kam es im Verlauf des Jahrhunderts zu einer ganzen Reihe von Lehrzuchtverfahren. Damit verbanden sich kirchenpolitische Kontroversen und persönliche Differenzen. Diese erreichten ihren Höhepunkt nach dem Ersten Vatikanischen Konzil, als eine Reihe von Professoren suspendiert wurde bzw. sich von der Kirche trennte²⁰. Damit ging ein schwerer intellektueller Aderlaß für den Katholizismus einher. Victor Conzemius hat eindrucksvoll dargestellt, wie Ignaz Döllinger durch seine anonyme Konzilsberichterstattung in der Augsburger Allgemeinen Zeitung, durch die er aufgrund der restriktiven amtlichen Informationspolitik eine Art Informationsmonopol gewann, jene Stimmung schürte, auf deren Hintergrund sich dieser Prozeß vollzog²¹.

²⁰ Das früheste Lehrzuchtverfahren betraf den Bonner Dogmatiker G. Hermes. Dazu: H. SCHWEDT, Das römische Urteil über Georg Hermes (1775–1831). Ein Beitrag zur Geschichte der Inquisition im 19. Jahrhundert (= RQ Suppl. 37) (Freiburg 1980). 1857 folgte die Indizierung des Wiener Religionsphilosophen Anton Günther. Die Auseinandersetzungen um das Erste Vatikanische Konzil trafen besonders die Fakultäten in München, Bonn und Breslau sowie die Akademie Braunsberg.

²¹ V. CONZEMIUS, Die „Römischen Briefe vom Konzil“. Eine entstehungsgeschichtliche und quellenkritische Untersuchung zum Konzilsjournalismus Ignaz v. Döllingers und Lord Actons, in: RQ 59 (1964) 186–229; 60 (1965) 76–119.

Damit kündigte sich zugleich die öffentliche Meinung als Großmacht auch in der Kirche an. Es ist denn auch bezeichnend, daß es vor allem in den deutschsprachigen Ländern zu namhaften Abwendungen von der Kirche kam. Die Theologischen Fakultäten gerieten dadurch, selbst wo sie nicht unmittelbar betroffen waren, allenthalben in die Isolierung. Damit ging ein starker Rückgang der Theologiestudierenden einher²². Während an den deutschen Universitäten im Sommersemester 1860 1257 Studierende der katholischen Theologie eingeschrieben waren, waren es 1870 noch 899 und 1880 nur noch 652. Aus Preußen, das seit 1872 vom Kulturkampf betroffen war, wanderte seitdem eine nicht festzustellende Zahl von Theologiestudenten und Jungpriestern ins Ausland ab. Nur ein Teil von ihnen kehrte später in die Heimat zurück. Erst unter dem Pontifikat Leos XIII. konsolidierte die Lage sich. So zählte man im Sommersemester 1890 an den Universitäten im Gebiet des Deutschen Reiches wieder 1267 Studierende der katholischen Theologie. Die Modernismuskrise unter Pius X. hatte für die Rekrutierung des Klerus bei weitem nicht so einschneidende Folgen wie die Auswirkungen des Ersten Vatikanischen Konzils.

Die Schwierigkeiten der Universitätstheologie zeigten sich auch darin, daß der Theologischen Fakultät Breslau 1858–1888 römischerseits das Promotionsrecht entzogen wurde, während die Bonner Fakultät dieses überhaupt erst 1905 erhielt.

Der Kulturkampf führte zwar zu einer spürbaren Abwanderung von Geistlichen, die aufgrund der Kulturkampfgesetze in Preußen keine Anstellung finden konnten, doch wirkte sich dies auf das Studium in Rom nur in geringem Maße aus, obwohl 1876 bei der förmlichen Gründung des Priesterkollegs am Campo Santo gerade die Hilfe für den vom Kulturkampf bedrängten Klerus im Vordergrund stand²³.

In den Kollegien am Campo Santo und bei der Anima studierten von 1848 an, also seit dem Studienbeginn noch vor der förmlichen Kollegsgründung, bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs insgesamt 496 Geistliche aus den deutschsprachigen Ländern, und zwar 148 im Campo Santo und 348 in der Anima²⁴. Die ungleiche Verteilung war in der unterschiedlichen Größe und Ausstattung der beiden Kollegien begründet. Am Campo Santo stand in den ersten Jahrzehnten kaum ein halbes Dutzend Plätze zur Verfügung. Erst durch den Ausbau des Gebäudes im Jahre 1887 stieg die Zahl auf 14. Die Anima hatte dagegen von Anfang an eine größere Kapazität (1864: 11). Dazu kam im Campo Santo die stete finanzielle Knappheit, während die Anima über eine bedeutend bessere Ausstattung verfügte. Beide Kollegien zählten neben den Geistlichen aus deutsch-

²² Preußische Statistik 167 (Berlin 1901) 78 f.

²³ E. GATZ, De Waal (Anm. 18). 58 f.

²⁴ Vgl. die nach Kollegien getrennten Listen u. S. 172 ff.

sprachigen Ländern noch weitere Studierende, doch sind diese nicht Gegenstand unserer Untersuchung.

Der Campo Santo gilt heute als deutsches, die Anima als österreichisch orientiertes Kolleg, obwohl beide Einrichtungen grundsätzlich Studierenden aller deutschsprachigen Länder offenstehen. Diese unterschiedliche Orientierung geht auf die eher zufälligen Umstände beim Einsetzen der Studienförderung zurück. Als man nämlich 1848 im Campo Santo damit begann, wandten die Verantwortlichen sich an die Bischöfe von Brixen, München und Münster. Da der Letztgenannte sogleich einen Geistlichen zur Verfügung stellte, gewannen im Campo Santo von Anfang an Münster und die anderen preußischen Bistümer das Übergewicht. Der Umstand, daß der Gründungsrektor des Kollegs der Anima ein Österreicher war und dem österreichischen Kaiser aufgrund des Statuts von 1859 die Nomination des Rektors zustand, bewirkte dagegen dort von Anfang an eine andere Option.

Die Mitglieder beider Kollegien aus deutschsprachigen Ländern verteilten sich bis 1914 folgendermaßen:

	Österreich	Preußen	Bayern	übriges Deutschland	Schweiz	Luxem- burg
Campo Santo	19=12,8%	67=45,3%	18=12,2%	35=23,6%	4	5
Anima	114=32,7%	119=34,2%	50=14,3%	41=11,8%	8	16

Auch bezüglich der Studienrichtungen lassen sich zwischen beiden Kollegien deutliche Unterschiede ausmachen. Während nämlich das Kolleg am Campo Santo bis 1879 auf keine Disziplin festgelegt war, entschied er persönlich stark an der Christlichen Archäologie und Kirchengeschichte interessierte Anton de Waal sich 1879 angesichts der Öffnung des Vatikanischen Archivs für die bevorzugte Förderung von Kirchenhistorikern. Dadurch hat er dem Kolleg während seines langen Rektorats seine unverwechselbare Eigenart gegeben. In engem Zusammenhang damit standen die Gründung der Römischen Quartalschrift 1887 und des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft 1888²⁵. Die Anima war dagegen von Anfang an auf die bevorzugte Aufnahme von Kanonisten festgelegt, zumal den österreichischen Bischöfen aufgrund des Konkordats von 1855 der freie Verkehr mit der Kurie zustand und das Kolleg die Agenziegeschäfte der meisten österreichischen und deutschen Diözesen wahrnahm²⁶. Einen mehr praktischen Gesichtspunkt bildete die Nähe des Kollegs zur Hochschule S. Apollinare.

Die Kollegsmitglieder verteilten sich bis 1914 auf folgende Studienrichtungen:

²⁵ E. GATZ, De Waal (Anm. 18) 70–78; DERS., Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft, in: RQ 83 (1988) 3–18; A. WEILAND, Verzeichnis der Direktoren ... des römischen Instituts der Görres-Gesellschaft 1888–1988, aaO 19–21.

²⁶ J. LENZENWEGER (Anm. 18) 75–84.

	Philosophie	Theologie	Kirchenrecht	Kirchengeschichte	sonstige
Campo Santo	4	17 = 11,5 %	29 = 19,6 %	90 = 60,8 %	3
Anima	30	83 = 23,9 %	143 = 41,1 %	13 = 3,8 %	9

Wie bei der Studienrichtung, so bleibt auch bezüglich des Studienabschlusses eine Reihe von Fällen unklar. Vor allem im Campo Santo, aber auch in der Anima gab es nämlich manche Kollegsmitglieder, die nach der bereits in Deutschland oder Österreich erfolgten Promotion weiterführende Studien, oft mit dem Ziel der Habilitation, betrieben. Im Campo Santo kamen dazu Stipendiaten der Görres-Gesellschaft, die entweder Auftragsarbeiten für andere Forscher durchführten, wie z. B. Hartmann Ammann, der im Vatikanischen Archiv für Ludwig von Pastor recherchierte, oder an den Projekten der Gesellschaft arbeiteten, ohne daß das für sie mit einem formalen Studienabschluß, z. B. einer Promotion, verbunden war. Wieder andere Studierende bereiteten in Rom eine Dissertation vor, die sie dann an einer deutschen Universität vorlegten. Diese Studien ohne formalen römischen Abschluß entziehen sich einer Quantifizierung. Im folgenden sind nur die in Rom erfolgten Doktorpromotionen, nicht aber die Promotionen zum Lizentiaten, erfaßt. Dabei liegt die Anima mit 113 kanonistischen Promotionen weit an der Spitze. Die Studienleistungen sind damit freilich, wie gesagt, nur zum Teil erfaßt. Am Campo Santo haben insgesamt 45 = 30 % aller Kollegsmitglieder, an der Anima 200 = 57,5 % der Kollegsmitglieder ihr Studium in Rom mit der Promotion abgeschlossen.

	Dr. phil.	Dr. theol.	Dr. iur. can. (utr.)
Campo Santo	3	22	20
Anima	25	62	113

Ein weiterer Überblick sei der letzten beruflichen Stellung der ehemaligen Kollegmitglieder gewidmet:

	Diöz.- Bischof	Tit.- Bischof	General- vikar	Domherr
Campo Santo	3	1	7	13
Anima	18	9	14	47
	Univ.- Prof.	Hochschul.- Prof.	Pfarrer	
Campo Santo	25	7	92	
Anima	32	18	34	

Hier fallen insbesondere die auseinanderfallenden Anteile bei den Domherren und den Universitätsprofessoren auf. Aufgrund ihres kanonistischen Studiums sind naturgemäß zahlreiche aus der Anima hervorgegangene Geistliche in die heimatlichen Diözesanverwaltungen und Domkapitel eingetreten. Der relativ größere Anteil von Universitätsprofessoren unter den ehemaligen Mitgliedern des Kollegs am Campo Santo geht dagegen auf die Wissenschaftspolitik de Waals zurück, der in späteren Jah-

ren darauf drängte, daß die in das Kolleg eintretenden Mitglieder bereits promoviert waren. In Rom betrieben sie dann weiterführende Studien. Die Prozentzahlen können im Grunde freilich nur Tendenzen verdeutlichen, denn vor allem jene Studien, die nicht mit einem formalen Abschluß endeten, entziehen sich der Quantifizierung²⁷. Das gilt insbesondere für jene zahlreichen Kollegsmitglieder, die Rom zwar ohne einen Abschluß verließen, von denen aber manche später doch literarisch hervortraten. Die Zahl von 245 Doktorpromotionen (= 46% der Kollegsmitglieder) läßt den beachtlichen Beitrag beider Kollegien an der Studienförderung erkennen. In Freiburg i.Br. wurden vergleichsweise von Herbst 1848 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 259 und in Münster 79 theologische Doktorpromotionen vorgenommen²⁸.

Über die wissenschaftlichen Leistungen und über den durch die Studienaufenthalte geförderten Austausch zwischen Kurie und Heimatbistümern hinaus erscheint mir jedoch noch ein weiterer Gesichtspunkt von Bedeutung. In der Zeit der Hochblüte der Nationalstaaten und des Nationalismus absolvierte nämlich diese bedeutende Zahl von Theologen nicht nur einen Teil ihres Studiums in Rom, sondern sie wurden dadurch auch mit der Mentalität und den wissenschaftlichen Leistungen ihres Gastlandes und anderer Nationen bekannt. Wie groß die Gemeinsamkeit der internationalen wissenschaftlichen Kontakte war, wurde beim Tod de Waals im Februar 1917 deutlich. Damals standen zwar Deutschland und Frankreich im Krieg. Dennoch hielt Louis Duchesne, der Direktor der Ecole Française de Rom, seinem Freund, dem glühenden deutschen Patrioten Anton de Waal, den ehrenden Nachruf. Die kirchliche und wissenschaftliche Gemeinsamkeit war also stärker als der Völkerhaß.

Die Mitglieder der Priesterkollegien am Campo Santo und der Anima aus den deutschsprachigen Diözesen 1848–1914

Diese Listen sind unter Mitwirkung von cand. theol. Joachim Hake aus den Archiven beider Priesterkollegien erstellt worden. Darüber hinaus haben der Rektor der Anima, Prälat Dr. Johannes Nedbal, und eine Reihe von Diözesanarchiven freundliche Auskunft erteilt. Die Listen teilen über den Namen hinaus nach Möglichkeit mit: Geburts- und Todesjahr, Jahr und Diözese der Priesterweihe, Aufenthalt, Studiendauer und Studienabschluß im jeweiligen Kolleg, letzte berufliche Stellung. Im übrigen sind die oben in Anm. 17 genannten Werke heranzuziehen. Weitere Recherchen

²⁷ Sie fanden größtenteils ihren Niederschlag in der seit 1887 als Organ des Kollegs und später auch des Instituts der Görres-Gesellschaft erscheinenden Römischen Quartalschrift.

²⁸ In Münster erfolgte bis 1883 vornehmlich die Promotion zum Lic. theol. (1848–1914: 77); W. MÜLLER, Fünfhundert Jahre theologische Promotion an der Universität Freiburg i.Br. (Freiburg 1957); E. HEGEL, Fakultät Münster (Anm. 14).

über den Lebensweg der einzelnen Persönlichkeiten wurden nicht ange-
stellt, da sie nicht Gegenstand dieser Untersuchung sind.

Abkürzungen:

PW = Jahr der Priesterweihe

A = Jahre des Aufenthalts im Kolleg der Anima

CS = Jahre des Aufenthalts im Kolleg am Campo Santo

Priesterkolleg am Campo Santo Teutonico

Aengenvoort, Franz (1879 Geldern – 1949); PW 1904 (Münster); CS 1909–1911 (Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Studienrat in Duisburg.

Ammann, Hartmann (* 1879 Leech-Aactan/Tirol); PW 1879 (Augustinerchorherr Neustift bei Brixen); CS 1889–1890 (Kirchengeschichte; Stipendiat der Görres-Gesellschaft: Hilfsarbeit für L. v. Pastor); Studienabschluß unbek.

Awater, Gerhard (1851 Vrafselt/Dorf – 1914); PW 1876 (Münster); CS 1876–1878 (Theologie); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Walsum.

Bangen, Johann Heinrich (1823 Rheda/Westfalen – 1865 Tivoli); PW 1849 (Münster); CS 1849–1853 (Theologie; Kirchenrecht; Dr. theol., Dr. iur. utr. [1853]); Domkapitular in Münster.

Bartsch, Julius († 1880); PW unbek. (Breslau); CS seit 1857 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Naumburg/Queis.

Beickert, Heinrich (1874 Biblis – 1952); PW 1897 (Mainz); CS 1899–1900 (Kirchenrecht); Dr. theol.; Dr. iur. can.; Pfarrer in Mainz.

Bickerle, Georg (* Darmstadt – 1867); PW 1857 (Mainz); CS seit 1857 (Philosophie); Dr. theol.; Privatgeistlicher in Darmstadt.

Bierbaum, Max (1883 Münster – 1975); PW 1908 (Münster); CS 1912–1913 (Kirchengeschichte; Kirchenrecht); Dr. iur. can. (1922); Domkapitular in Münster.

Bönke, Franz (* 1870 Pissau/Seeburg); PW 1902 (Ermland); CS 1909–1910 (Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Prorektor in Braunsberg.

Bossart, Karl (1876 Sursee/Luzern – 1953); PW 1901 (Basel); CS 1901–1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Luzern.

Brachvogel, Eugen (1882 Bischofstein/Ermland – 1942); PW 1906 (Ermland); CS 1912–1913 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Lichtfelde/Westpreußen.

Braunschweig, Edmund von († 1908 Rom); PW 1855 (Breslau); CS 1856; danach Besuch der Accademia ecclesiastica; Benefiziat am Breslauer Dom; lebte größtenteils in Rom.

Burger, Wilhelm (1880 Stühlingen/Baden – 1952 Freiburg); PW 1903 (Freiburg); CS 1906–1908 (Kirchengeschichte); 1917 Dr. theol. (Freiburg); Weihbischof, Dompropst, Generalvikar in Freiburg.

Dessauer, Alfred (1865 Aschenburg/Franken – 1935); Priester der Diözese Würzburg; CS 1893–1895 (thomistische Theologie, Dr. theol.); Gymnasialprofessor in Aschaffenburg.

Deventer, Joseph (1836 Rinkerode – 1897); PW 1862 (Münster); CS 1876–1878 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Rektor im Kloster Zum Guten Hirten in Münster.

De Waal, Anton (1837 Emmerich – 1917 Rom); PW 1862 (Münster); 1869 Dr. theol. (Rom); 1871–1917 Rektor des Campo Santo Teutonico (Christliche Archäologie).

Doeberl, Anton (1879 Waldsassen/Oberpfalz – 1940 Regensburg); PW 1904 (Regensburg); CS 1913–1914 (Kunstgeschichte); Dr. theol. h. c. (1927); Generalvikar, Domkapitular in Regensburg.

Dölger, Franz Josef (1879 Sulzbach/Main – 1940 Bonn); PW 1902 (Würzburg); CS 1904–1905 und 1908–1911 (Christliche Archäologie); 1906 Habilitation Kirchengeschichte; Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Bonn.

Dörfler, Peter (1878 Untergemaringen – 1955); PW 1903 (Augsburg); CS 1906–1907 (Kirchengeschichte); Dr. theol.; Direktor der Ludwig-Ferdinand-Anstalt in München.

Dondl, Johann (1879 Kalladorf/Niederösterreich – 1955); PW 1904 (Salzburg, 1910 in Wien inkardiniert); Dr. iur. utr.; CS seit 1912 (Kirchenrecht); Prosynodalrichter.

Ebner, Adalbert (1861 Straubing – 1898 Eichstätt); PW 1886 (Regensburg); CS 1890–1892 (Liturgiegeschichte, Verzeichnis der liturgischen Handschriften der Archive und Bibliotheken von Rom); Professor am Lyzeum Eichstätt.

Ehses, Stephan (1855 Zeltingen/Mosel – 1926 Rom); PW 1883 (in Eichstätt für Trier); 1881 Dr. phil. (Würzburg); CS 1883–1885 und 1891–1893 (Kirchengeschichte; 1891–1895 Stipendiat Görres-Gesellschaft); Direktor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft.

Elsenheimer, Georg Franz Josef (1851 Bamberg – 1911); PW 1875 (Limburg); CS 1882–1884 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Königstein/Taunus.

Entrup, Caspar (1851 Lüdinghausen – 1902); PW 1874 (Münster); CS 1876–1878 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Nienberge.

Frankeser, Joseph (1825 Boisheim – 1907); PW 1848 (Münster); CS seit 1856 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Uedem.

Friedrich, Philipp (1876 Sponsheim/Bingen – 1921 München); PW 1901 (Bamberg); Dr. theol.; CS 1907–1908 (Dogmengeschichte); Hochschulprofessor für Dogmatik in Dillingen.

Galland, Joseph (1851 Westerholt/Westfalen – 1893 Bremen); PW 1876 (Münster); CS 1878–1881 (Kirchengeschichte und thomistische Philosophie); 1881 Dr. theol. (Freiburg); Pfarrer in Bremen.

Geppert, Heinrich (1851 Stockach/Baden – 1884); PW 1874 (Freiburg); CS 1876–1877 (Theologie); kein Studienabschluß wegen Krankheit; Pfarrverweser in Inzlingen.

Giese, Joseph (1827 Münster – 1894 Münster); PW 1850 (Münster); CS 1852 (Liturgie); 1852 Dr. theol. (München); Generalvikar in Münster.

Glaser, Michael (1868 Speyer – 1915); PW 1886 (Speyer); CS 1891–1893 (Philosophie); Dr. phil. und Dr. theol.; Pfarrer in Neustadt a. d. W.

Göller, Emil (1874 Berolzheim/Freiburg – 1933 Freiburg); PW 1897 (Freiburg); Dr. phil. (1900 Freiburg); CS 1900–1903 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft); Dr. theol. (1907 Freiburg); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Freiburg (1919 Rektor).

Grotemeyer, Hermann (1824–1903); PW 1847 (Münster); Dr. phil., Dr. theol.; CS seit 1858 (Theologie); Gymnasialprofessor, Hausgeistlicher in Surenburg b. Riesenbeck.

Gulik, Wilhelm van (1873 Weeze/Niederrhein – 1907 Rom); PW 1896 (Münster); Dr. theol. (1902 Münster); CS 1903–1907 (Kirchengeschichte); Kaplan am Campo Santo.

Hackenberg, Alois (1868 Wien – 1948); PW 1891 (Wien); CS 1893–1896 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Religionsprofessor in Wien.

Haid, Cassian OCist (1879 Oetz/Tirol – 1949); PW 1903 (Abtei Mehrerau); Dr. phil.; CS 1908–1909 (Kirchengeschichte); Generalabt.

Hauses, Leo (1831–1875); PW 1856 (Münster); CS 1856; Studienabschluß unbek.; Kaplan in Uedem.

Heer, Josef Michael (1867 Paimar/Baden – 1939); PW 1894 (Freiburg); CS 1899–1900 (Kirchengeschichte, Katakomben von Nepi); 1900 Dr. phil., 1907 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Neues Testament in Freiburg; 1928 vorzeitig emeritiert wegen abweichender Lehrmeinungen.

Heilmaier, Ludwig (1877–1943); PW 1903 (München); CS 1913–1914 (Kirchengeschichte); Pfarrer in Zolling.

Hennig, Albert (1871 Schöndamerau/Ermland – 1920); PW 1894 (Ermland); CS 1903–1905 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Subregens am Priesterseminar in Braunsberg.

Hensler, Josef (1885 Dauborn/Limburg – 1954 Bad Soden); PW 1911 (Limburg); Dr. theol.; 1913–1914 CS (Christliche Archäologie); Studienrat in Hoechst.

Herzig, Emmerich (1872 Luxemburg – 1961); PW 1898 (Luxemburg); CS 1900–1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.) und 1903–1906 (Christliche Archäologie); Pfarrer in Steinsel.

Hilling, Nikolaus (1871 Hilgen/Lathen – 1960 Freiburg); PW 1895 (Osnabrück); CS 1903–1904 (Kirchenrecht, Geschichte der Rota und des kurialen Prozeßverfahrens); Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Freiburg.

Hitze, Franz (1857 Hanemicke/Sauerland – 1921 Bad Nauheim); PW 1878 (Paderborn); CS 1878–1880; 1893 Dr. theol. h. c. (Münster); Universitätsprofessor für Christliche Soziallehre in Münster.

Hoch, Alexander (1868 Drusenheim/Elsaß – 1922); Priester der Diözese Straßburg; Dr. theol.; CS 1894–1895 (Kirchengeschichte, Konzil von Trient); Gefängnispfarrer in Straßburg.

Hoffmann, Woldemar (* 1871 Nürnberg); Priester der Diözese Augsburg; CS 1895–1897 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft: Konzil von Trient); Studienabschluß unbek.; Vikar.

Hulley, Joseph (1852 Ochtendung/Rheinland – 1913); PW 1876 (Trier); CS 1876–1878 (thomistische Theologie, Dr. theol.); Domvikar in Trier.

Huyn, Graf Paul (1868 Brünn – 1946 Bozen); PW 1892 (Brünn); CS 1895–1897 (Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); res. Erzbischof von Prag.

Hytrek, Adolf (1853 Oberschlesien – 1920); PW 1878 (Breslau); CS 1878–1881 (Christliche Archäologie); Pfarradministrator in Schimischow.

Jänig, Karl (1835–1914 Prag); PW 1858 (Prag); CS 1870–1872 (Kirchengeschichte und Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Administrator der St.-Johann-Nepomuk-Kirche in Prag.

Jancke, Robert († 1879); Priester der Diözese Breslau; CS seit 1853 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Ossig/Schlesien.

Jordan, Johannes (1848 Gurtweil/Baden – 1918 Freiburg/Schweiz); PW 1878 (Freiburg); CS 1878–1879 (orientalische Sprachen); Stifter und erster Generaloberer der Kongregation der Salvatorianer.

Kageneck, Graf Philipp (1861 Freiburg – 1946 Freiburg); PW 1894 (Freiburg); CS 1903–1904 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Privatgeistlicher in Freiburg.

Kaufmann, Karl Maria (1872 Frankfurt/Main – 1951 Ranstadt); PW 1899 (Limburg); CS 1894–1902 (Christliche Archäologie, Grotten von St. Peter); Lehrbeauftragter in Frankfurt.

Kautsky, Ernst (1877 Haasberg – 1949); PW 1901 (Wien); Dr. theol., Dr. phil., Dr. iur. can.; CS 1913–1914 (Kirchengeschichte); Kooperator in Wien.

Keirbusch, Peter Leonhard (1867 Niederkrüchten/Niederrhein – 1939); PW 1896 (Mainz); CS 1908–1911 (Kirchenrecht, Dr. jur. can.); Seelsorger am Heilig-Geist-Spital in Bingen.

Keller, Ferdinand Albert (1868 Bettwiesen – 1954); PW 1894 (Basel); CS 1895–1896 (Kirchenrecht, ohne Abschluß); Vikar.

Kempter, Georg (1852 Ravensburg – 1885); PW 1877 (Rottenburg); CS 1877–1878 (Kirchengeschichte, Papst Nikolaus V.); Schloßkaplan in Mittelbiberach.

Kienel, Karl (* 1850 Henersdorf/Schlesien); PW 1874 (Breslau); CS 1882–1884 (Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Erzpriester in Neukirch bei Breslau.

Kirsch, Johann Peter (1861 Dippach/Luxemburg – 1941 Rom); PW 1884 (Luxemburg); CS 1884–1890 (Christliche Archäologie); 1888–1895 erster Leiter des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft; Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Freiburg/Schweiz; Gründungsrektor des Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana.

Kirsch, Peter (1869 Mainz – 1927 Prag); PW 1893 (Mainz); 1898 Dr. theol. (Freiburg); CS 1898–1900 (Kirchengeschichte, Pontifikat Benedikt XIV.); Generalsekretär der Deutsch-Christlichsozialen Volkspartei in Prag.

Koelmann, Eduard (1832 Bocholt – 1865); PW 1858 (Münster); CS 1861; Studienabschluß unbek.; Kaplan in Hamborn.

Kolberg, Josef (1859 Elbing – 1917 Braunsberg); PW 1882 (Ermland); CS 1909 (Studien im Vatikanischen Archiv); Akademieprofessor für Moralthologie in Braunsberg.

Krebs, Engelbert (1881 Freiburg – 1950 Freiburg); PW 1906 (Freiburg); CS 1908–1919 (Dogmengeschichte); Dr. theol. (1910 Freiburg); Universitätsprofessor für Dogmatik in Freiburg.

Kreutzwald, Alois Peter Karl (1850 Kommern/Rheinland – 1918 Köln); PW 1876 (Köln); CS 1877–1879 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Generalvikar und Domkapitular in Köln.

Künstle, Karl (1859 Schutterwald/Offenburg – 1932); PW 1884 (Freiburg); CS 1888–1890 (Christliche Archäologie); Dr. theol. (1890 Freiburg); Universitätsprofessor für Pastoraltheologie in Freiburg.

Lambrecht, Wilhelm (1827 Wittlich – 1857 Trier); PW 1851 (Trier); CS 1852 (Kirchenrecht, Dr. theol.); Bischöflicher Geheimsekretär in Trier.

Liell, Franz Joseph (1853 Bernkastel-Kues – 1907 Taben); PW 1879 (Trier); CS 1879–1881 (Christliche Archäologie); ohne akad. Abschluß; Pfarrer in Taben.

Linneborn, Johannes (1867 Hagen – 1933 Paderborn); PW 1892 (Paderborn); CS 1908–1909 (Kirchengeschichte); beim Eintritt bereits promoviert; Hochschulprofessor für Kirchenrecht und Dompropst in Paderborn.

Ludwig, Vincenz Oskar (* 1875 Nieder-Hillersdorf); PW 1895 (Stift Klosterneuburg); CS 1913–1914 (Kirchengeschichte); Professor der Theologie in Klosterneuburg.

Martinu, Johann (* 1881 Pascovia); PW 1904 (Olmütz); CS 1910 (Kirchengeschichte); Dozent an der Theologischen Fakultät und Professor an der Realschule in Olmütz.

Massarette, Josef (1875 Esch/Luxemburg – 1947); PW 1898 (Luxemburg); CS 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Privatgeistlicher in Luxemburg.

Meder, Karl (* 1863 Brumath); PW 1888 (Straßburg); CS 1893–1895; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Avolsheim/Elsaß.

Menzel, Friederich Joseph; Priester der Diözese Prag, CS 1856; Studienabschluß unbek.; Religionsprofessor am Gymnasium in Braunau.

Merkle, Sebastian (1862 Ellwangen – 1945 Wergolshausen); PW 1887 (Rottenburg); 1892 Dr. theol.; CS 1894–1898 (Kirchengeschichte); Stipendiat der Görres-Gesellschaft; Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Würzburg.

Meyer, Karl (* 1869 Suffelweyersheim); PW 1896 (Straßburg); CS 1896–1899 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Andlau.

Miltenberger, Franz (1867 Buchbrunn/Franken – 1959 Würzburg); PW 1890 (Würzburg); CS 1891–1894 (Kirchengeschichte; Stipendiat des Würzburger Universitätssenats); 1932 Dr. theol. h. c. (Würzburg); Generalvikar und Domkapitular in Würzburg.

Möhler, Anton (1866 Schwäbisch Gmünd – 1939); PW 1890 (Rottenburg); 1898 Dr. phil. (Tübingen); CS 1900–1901 (Musikgeschichte); Pfarrer in Steinhausen.

Mohler, Ludwig (1883 Mannheim – 1943 Freiburg); PW 1907 (Münster); 1912 Dr. phil. (Freiburg); CS 1913–1914 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft; Papst Clemens VI.); 1918 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Freiburg.

Mohn, Paul Franz (* 1873 Kiwitten/Ermland); PW 1900 (Ermland); CS 1907–1908 (Christliche Archäologie, Kirchengeschichte); Franziskaner in Hadamar.

Mohr, Joseph (1860 Hermeskeil/Hunsrück – 1893 Trier); PW 1885 (Trier); CS seit 1886 (Kirchengeschichte, Märtyrerakten der hl. Cäcilia).

Müller, Alfons (1881 Ravensburg – 1957); PW 1904 (Rottenburg); CS 1906–1908 (Kirchengeschichte); Bischöflicher Kommissär.

Müller, Andreas (1862 Köln – 1938); PW 1886 (Köln); CS 1885–1886 und 1906–1908 (Theologie); Studium vor der PW, zweiter Aufenthalt wegen Krankheit ohne Abschluß; Religionslehrer in Köln.

Müller, Philipp (1804 Molsberg/Nassau – 1870 Rom); PW 1828 (Limburg); 1853 bereits Dr. phil.; CS 1855–1856 und 1863–1870 (Kirchengeschichte); Rektor des Campo Santo Teutonico.

Mutz, Franz Xaver (1854 Herbolzheim/Breisgau – 1925 Freiburg); PW 1878 (Freiburg); CS 1878–1880 (Kirchenrecht, 1880 Dr. theol.); Generalvikar in Freiburg, Domdekan.

Naber, Theodor (1869 Duisburg – 1949); PW 1895 (Münster); CS 1899–1900 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Dinslaken.

Nägele, Anton (1876 Straßdorf/Württemberg – 1947); PW 1899 (Rot-

tenburg); Dr. phil. (Tübingen); CS 1908–1909 (Kirchengeschichte); Gymnasialprofessor in Schwäbisch Gmünd.

Nießen, Hugo Joseph (1859 Birgden/Rheinland – 1915); Diözese Köln; CS 1893–1895 (thomistische Theologie, Dr. iur. can., Dr. theol.); Professor am Realgymnasium in Krefeld.

Oechsler, Josef (1885 Kirrlach/Baden – 1975); PW 1911 (Freiburg); CS 1914–1915 (Philosophie); Studienabschluß unbek.; Superior der Schwesternschaft St. Elisabeth in Freiburg.

Pawlikowski, Ferdinand (1877 Wien – 1956 Graz); PW 1903 (Salzburg); CS 1905–1907 (Theologie, Dr. theol.); Fürstbischof von Seckau.

Peters, Johann Josef (1878 Emmingerhof bei Ochtendung/Rheinland – 1976); PW 1905 (Trier); CS 1911–1912 (Theologie); Dr. theol. (1912 Freiburg); Pfarrer in Remagen.

Peters, Theodor (1848 Dülken/Rheinland – 1921 Indien); PW 1872 (Münster); CS 1876–1878 (Kirchenrecht, 1877 Dr. iur. can.); Jesuit und Missionar in Indien.

Pfeilschifter, Georg (1870 Mering/Augsburg – 1936 München); PW 1894 (München); CS 1897 (Kirchengeschichte); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in München.

Pieper, Anton (1854 Lüdinghausen/Westfalen – 1908 Münster); PW 1878 (Münster); CS 1879–1882 (Kirchengeschichte); 1883 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Münster.

Piffl, Friedrich Gustav (1864 Landskron/Böhmen – 1932 Wien); PW 1888 (Stift Klosterneuburg); CS 1894–1895 (thomistische Theologie); Kardinal und Erzbischof von Wien.

Plassmann, Herrmann Ernst (1816 Hellefeld/Westfalen – 1864 Tivoli); PW 1843 (Paderborn); CS 1854–1856 und 1863–1864 (Theologie, 1855 Dr. theol., 1856 Mag. theol.); Rektor des Campo Santo Teutonico.

Postina, Alois (* 1865 Niederbetschdorf/Elsaß); PW 1892 (Straßburg); CS 1898–1899 (Stipendiat der Görres-Gesellschaft: Konzil v. Trient); Pfarrer in Weissenburg.

Prill, Joseph (1852 Beuel/Rhein – 1935 Lohmar); PW 1875 (Köln); CS 1880–1881 (Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Gymnasialprofessor in Essen.

Quante, Bernhard (1812 Coesfeld – 1876); PW 1835 (Münster); CS 1855 (Kirchenmusik); Domvikar, Chordirektor in Münster.

Reichenberger, Robert (1868 Großkonreuth/Oberpfalz – 1940); PW 1893 (Regensburg); 1898 Dr. phil. (München); CS 1898–1899 (Stipendiat der Görres-Gesellschaft: Konzil v. Trient); Domkapitular in Regensburg.

Rieder, Karl (1876 Emmendingen/Baden – 1931 Reichenau-Niederzell); PW 1899 (Freiburg); CS 1903–1906 (Kirchengeschichte); 1909 Dr. theol. (Freiburg); Pfarrer in Reichenau-Niederzell.

Rohn, Karl (1874 Berlin – 1930); PW 1898 (Breslau); CS 1911 (Pädagogik); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Groß-Wieran/Niederschlesien.

Rolfs, Alois (1814 Rhede/Westfalen – 1892 Münster); PW 1841 (Münster); CS 1848–1858 (Kirchenrecht, Dr. theol.); Domvikar und bischöflicher Kaplan in Münster.

Rollat, Abel (* 1871); PW 1896 (Straßburg); CS 1897–1898 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Wisches.

Sauer, Augustin (1855 Bielitz/Oberschlesien – 1914); PW 1881 (Breslau); CS 1881–1884 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Heinrichau.

Sauer, Joseph (1872 Unzhurst/Baden – 1949 Freiburg); PW 1898 (Freiburg); CS 1899–1900 (Christliche Archäologie); 1900 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Christliche Archäologie in Freiburg.

Sauerland, Heinrich Volbert (1839 Arnsberg – 1910 Rom); PW 1863 (Paderborn); um 1875 Dr. phil. (Berlin oder Göttingen); CS 1891–1892 (Kirchengeschichte, Abendländisches Schisma); Privatgelehrter in Rom.

Schaeffer, Albert (1851 Koblenz – 1914 Koblenz); PW 1893 (Trier); CS 1893–1895 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Koblenz.

Schermann, Theodor (1878 Ellwangen – 1920); PW 1900 (Augsburg); 1901 Dr. theol. (München); CS 1902–1904 (Kirchengeschichte); Universitätsprofessor in München.

Schilling, Otto (1874 Stuttgart – 1956 Pullach); PW 1898 (Rottenburg); 1908 Dr. theol. (Tübingen), Dr. iur. (Freiburg); CS 1911–1912 (Kirchengeschichte); Universitätsprofessor für Moral- und Pastoraltheologie in München.

Schlecht, Joseph (1857 Wemding/Bayern – 1925 Freising); PW 1880 (Eichstätt); CS 1889–1891 (Stipendiat der Görres-Gesellschaft); Hochschulprofessor für Kirchengeschichte in Freising.

Schmid, Georg (* 1856 Terenten/Tirol); PW 1880 (Brixen); CS 1891–1892 (Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Dompropst in Brixen.

Schmidlin, Joseph (1876 Kleinlandau/Elsaß – 1944 Konzentrationslager Schirmeck); PW 1899 (Straßburg); CS 1902–1904 (Kirchengeschichte); 1901 Dr. phil., 1904 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Missionswissenschaft in Münster.

Schneider, Egon (1880 Gerlingen/Westfalen – 1943 Gerlingen); PW 1904 (Paderborn); CS 1909–1911 (Kirchenrecht); 1911 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Münster.

Schnitzer, Joseph (1859 Lauingen/Donau – 1939 München); PW 1884 (Augsburg); 1890 Dr. theol.; CS 1892 (Kirchengeschichte, Vat. Archiv: Westf. Friede); Universitätsprofessor für Religionswissenschaft in München.

Schnyder, Wilhelm (1872 Luzern – 1938); PW 1897 (Basel); CS 1898–1900 (Christliche Archäologie); kein akad. Abschluß; Stiftspropst von St. Leodegar/Luzern.

Schrader, Franz (1848 Steinheim – 1911 Dringenberg); PW 1873 (Paderborn); CS 1880–1882 (Kirchengeschichte); Dr. theol. (1890); Pfarrer in Dringenberg.

Schuhmacher, Herrmann Josef (1873 Köln – 1945); PW 1900 (Köln); CS 1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Jakobwüllesheim.

Schwark, Bruno (1883 Raunau/Ostpreußen – 1964); PW 1907 (Erm-land); Dr. theol.; CS 1911–1912 (Kirchengeschichte); Apostolischer Visi-tator der ermländischen Katholiken.

Schwarz, Maximilian (1879 Hals/Passau – 1943); PW 1905 (Passau); Dr. theol. et phil. (Rom); CS 1908–1910 (Kunstgeschichte); Pfarrer in Grattersdorf.

Schwarz, Wilhelm Eberhard (1855 Nordkirchen/Westfalen – 1923 Münster); PW 1878 (Münster); CS 1883–1886 (Kirchengeschichte, P. Gregor XIII. und die deutsche Kirche); 1913 Dr. theol. (Freiburg); Dom-kapitular in Münster.

Schweitzer, Vinzenz (1872 Altheim – 1931 Altshausen); PW 1896 (Rot-tenburg); Dr. theol. et phil.; CS 1903–1906 und 1907–1908 (1904–1906 Stipendiat der Görres-Gesellschaft: Geschichte des Konzils von Trient); Direktor des Wilhelmsstiftes in Tübingen.

Schweizer, Josef (1879–1952); PW 1903 (Rottenburg); 1906 Dr. theol., 1907 Dr. phil.; CS 1907–1911 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft); Privatgelehrter in Rimpach.

Senoner, Johann (1857 Frankfurt/Main – 1941); PW 1880 (Limburg); CS 1880–1881 (Christliche Archäologie); wegen Krankheit ohne Studien-abschluß; Frühmesser in Eltville.

Seppelt, Franz Xaver (1883 Breslau – 1956 München); PW 1906 (Bres-lau); 1907 Dr. theol. (Breslau); CS 1909–1910 (Kirchengeschichte); Uni-versitätsprofessor für Kirchengeschichte in München.

Sester, Joseph (1877 Butschbach/Baden – 1938 Rottenmünster); PW 1900 (Freiburg); CS 1901–1902 (Kirchenrecht); 1904 Dr. iur. utr. (Frei-burg); Generalvikar in Freiburg.

Sickenberger, Josef (1872 Kempten – 1945 Kitzbühel); PW 1896 (München); CS 1896–1898 (Patrologie); Vorbereitung der Promotion; Uni-versitätsprofessor für Neues Testament in München.

Staffler, Placidus († 1870); Priester der Diözese Brixen; CS seit 1847; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Axams bei Innsbruck.

Stapper, Richard (1870 Kempen/Niederrhein – 1939 Münster); PW 1894 (Münster); CS 1896–1897 (Kirchengeschichte); 1898 Dr. theol. (Münster); Universitätsprofessor für Pastoraltheologie in Münster.

Stein, Edmund (* 1882); PW 1909 (Straßburg); Dr. theol. (Straßburg); CS 1912–1914 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft); Privatgelehrter in München.

Steinmetz, Johann (* 1866 Neuschäffersheim/Elsaß); PW 1891 (Straßburg); CS 1891–1893 (Philosophie, Theologie); 1893 Dr. theol.; Pfarrer in Mühlhausen.

Steinmetz, Nikolaus (1853 Kommen – 1921 Koblenz); PW 1878 (Trier); CS 1878–1881 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Militär-Oberpfarrer in Koblenz.

Stötzel, Vinzenz (1877 Wien – 1906); PW 1901 (Wien); CS 1904–1905 (Theologie); war bereits promoviert; Kooperator in Wien.

Styger, Paul (1887 Suiten/Schweiz – 1939 Luzern); PW 1912 (für Chur in Rom); Dr. theol. et phil.; CS 1913–1917 (Christliche Archäologie); Gymnasialprofessor in Schwyz.

Swoboda, Heinrich (1861 Fünfhaus/Wien – 1923); PW 1884 (Wien); CS 1886–1888 (Kunstgeschichte); Universitätsprofessor für Pastoraltheologie in Wien.

Unkel, Karl (1844 Köln – 1914); PW 1867 (Köln); CS 1886 (Kirchengeschichte, Vat. Archiv); Pfarrer in Alfter.

Wagner, Viktor (* 1877 Ettelbrück); PW 1901 (Luxemburg); CS 1901–1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Religionsprofessor am Lycée de Jeunes Filles in Luxemburg.

Watzl, Florian OCist (1870 Aigen/Oberösterreich – 1915); PW 1894 (Abtei Heiligenkreuz); 1903 Dr. theol.; CS 1903–1904, 1905–1906 und 1907–1908 (Stipendiat der Leo-Gesellschaft: Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.

Wegener, Theodor (1831 Coesfeld – 1918); PW 1855 (Münster); CS 1859–1860; Studienabschluß unbek.; Augustiner im Emmerich-Haus in Dülmen.

Weinand, Heinrich (1878 Bonn – 1950); PW 1901 (Köln); CS 1907–1908 (Kirchengeschichte); Dr. theol. et rer. pol.; Pfarrer in Bergisch Gladbach-Paffrath.

Weis, Johann Evangelist (1870 Liebersdorf/Franken – 1932); PW 1894 (Eichstätt); CS 1896–1898 (Christliche Archäologie); Dr. phil. (1898); Dr. theol. 1900 (München); Kommorant in München.

Wiegand, Johann (1872 Unkel/Rhein – 1924 Trier); PW 1897 (Trier); CS 1898–1900 (Christliche Archäologie); Dr. theol.; Domkapitular in Trier.

Wieland, Franz (1872 Rottweil/Neckar – 1957); PW 1894 (Augsburg); CS 1897–1899 (Christliche Archäologie); war bereits promoviert; Universitätsoberbibliothekar in Tübingen.

Wikenhauser, Alfred (1883 Welschingen/Baden – 1960 Freiburg); PW 1907 (Freiburg); CS 1911–1912 (Bibelwissenschaft); 1913 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Neues Testament in Freiburg.

Wilpert, Joseph (1857 Eiglau/Schlesien – 1944 Rom); PW 1883 (Olmütz); CS 1884–1892 (Christliche Archäologie); 1892 Dr. theol. h. c. (Münster); Professor am Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana in Rom.

Witte, Friedrich (1876 Dorsten/Westfalen – 1937); PW 1900 (Münster); CS 1907–1909 (Kunstgeschichte); war bereits promoviert; Direktor des Schnütgen-Museums in Köln.

Wittig, Joseph (1879 Neusorge/Glatz – 1949 Gohrde bei Lüneburg); 1902 Dr. theol. (Breslau); PW 1903 (Breslau); CS 1903–1906 (Christliche Archäologie); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte in Breslau; wegen abweichender Lehrmeinungen vorzeitig emeritiert.

Zettinger, Johann Josef (1873–1956); PW 1897 (Luxemburg); CS 1898–1900 (Christliche Archäologie); Dr. (1899); Professor am Priesterseminar in Luxemburg.

Zimmermann, Heinrich (* 1880 Köln); PW 1905 (Köln); CS 1908–1913 (Kirchengeschichte, Stipendiat der Görres-Gesellschaft); Dr. theol. 1910; Pfarrer in Schophoven.

Priesterkolleg der Anima

Abele, Thomas OCist (1879–1934 Mehrerau); PW 1902 (Brixen); A 1902–1903; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie in Mehrerau.

Adloff, Josef (1865 Reutenburg/Elsaß – 1939); PW 1890 (Straßburg); A 1892–1893 (Kirchenrecht, Lic. iur. can. 1893); Professor der Theologie.

Attems, Graf Arbogast (1874 Seckau – 1915); PW 1907 (Leitmeritz); A 1907–1909 (Kirchenrecht, Dr. iur. can. ?); Dr. theol.

Austen, Ferdinand (* 1875 Seeburg/Ermland); PW 1901 (Ermland); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Pfarrer in Preußisch-Holland.

Baldauf, Gebhard (1878 Feldkirch – 1944); PW 1901 (Brixen); A 1904–1906; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Lustenau.

Bares, Matthias (1846 Großlittgen – 1915 Trier); PW 1874 (Trier); A 1883–1884; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Irsch.

Behrendt, Joseph (1851 Konitz – 1927 Danzig); PW 1877 (Kulm); A seit 1879; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Altschottland.

Bellesheim, Alfons (1839 Monschau – 1912 Aachen); PW 1862 (Köln); A 1863–1866 (Kirchenrecht, Dr. iur. utr.); Stiftspropst in Aachen.

Bendix, Karl (1863 Mainz – 1929); PW 1886 (Mainz) A 1885–1886 (Theologie); ohne akad. Abschluß; Präses des katholischen Lehrlingshauses.

Bergel, Anton (1855 Breslau – 1923 Breslau); PW 1879 (Breslau); A 1880 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular und Offizial in Breslau.

Bertram, Adolf (1859 Hildesheim – 1945 Schloß Johannesberg); PW 1881 (Hildesheim); A 1882–1884 (Kirchenrecht, Theologie); Dr. theol. 1883 (Würzburg), Dr. iur. can. (1884 Rom); Kardinal und Erzbischof von Breslau.

Bertram, Georg (1871 Duderstadt/Untereichsfeld – 1925 Potsdam); PW 1896 (Hildesheim); A 1896–1898 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Potsdam.

Bickell, Gustav (1838 Kassel – 1906); PW 1867 (Fulda); A 1869–1871 (Philosophie, alttestamentliche Sprachen); Universitätsprofessor für Christliche Archäologie und semitische Sprachen in Wien.

Bilz, Jakob (1872 Unterliederbach b. Hoechst/Main – 1951 Freiburg); PW 1897 (Freiburg); A 1899–1901 (Theologie); Dr. theol. (1906); Universitätsprofessor für Dogmatik in Freiburg i. Br.

Birck, Maximilian (1841 Köln – 1903); PW 1863 (Köln); A 1863–1865 (Theologie, Dr. theol.); Stiftsherr in Aachen.

Bisdorff, Nikolaus (1876 Beyren/Gostingen – 1952); PW 1900 (Luxemburg); A 1900–1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dechant in Bettenburg.

Bittner, Anton (1872–1916); PW 1895 (Königgrätz); A 1898–1899 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Realschulprofessor in Trautenau.

Blank, Nikolaus (1856–1905); PW 1878 (Basel); A 1879; Studienabschluß unbek.; Kaplan.

Bloschka, Josef (1892–1960); PW 1917 (Breslau); A seit 1920 (Theologie, Dr. theol.); Professor für Dogmatik in Weidenau.

Böckenhoff, Karl (1870 Schermbeck – 1917); PW 1894 (Münster); A 1897–1900 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Universitätsprofessor in Straßburg.

Boenisch, Alois (* 1866); PW 1889 (Olmütz); A 1899 (Kirchenrecht, Philosophie, Dr. iur. can., Lic. phil.); Religionsprofessor in Olmütz.

Brandenburger, Michael (1850 Fingig/Luxemburg – 1884); PW 1873 (Luxemburg); A 1880; Studienabschluß unbek.; Redakteur.

Braun, Oskar (1862 Dillingen/Donau – 1931); PW 1884 (München); A 1886–1888 (Sprachen des christlichen Orients); 1890 Dr. theol. (München); Universitätsprofessor für Patrologie in Würzburg.

Brenner, Maximilian (1874 Wien – 1937); PW 1896 (Wien); A 1902–1904 und 1913–1914 (Theologie); 1904 Dr. theol. (Wien); Domkapitular in Wien.

Brixel, Ludwig (1848–1908); PW 1872 (Olmütz); A seit 1874; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Sternberg.

Brockhoff, Josef (1850 Geseke – 1935); PW 1875 (Paderborn); A 1879–1881 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Brilon.

Brommer, Ferdinand (1876 Neusatz – 1947); PW 1899 (Freiburg); A 1901–1903 (Theologie); 1906 Dr. theol. (Freiburg); Spiritual am Piusseminar der Marianhiller Missionare in Würzburg.

Brück, Heinrich (1831 Bingen – 1903 Mainz); PW 1855 (Mainz); A 1856 (Kirchengeschichte); Bischof von Mainz.

Bulowsky, Josef (* 1849); PW 1872 (Breslau); A seit 1873; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Bielitz.

Burgstaller, Johann (1840 Neukirchen – 1925); PW 1863 (Linz); A 1890–1891 (Musica sacra, Liturgie); Studienabschluß unbek.; Dr. (1910).

Casel, Johann (1863 Echternach – 1888); PW 1886 (Luxemburg); A 1886; Studienabschluß unbek.

Cöln, Franz (1873 Linz – 1949); PW 1903 (Trier); A 1903–1905 (Philosophie ?); Dr. phil.; Universitätprofessor für orientalische Sprachen in Washington.

Colbach, Peter (1881 Boevange/Luxemburg – 1956); PW 1905 (Luxemburg); A 1910–1911 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer.

Commer, Ernest Ludwig (1847 Berlin – 1928 Graz); 1869 Dr. iur. utr. (Berlin); PW 1872 (Breslau); A 1874–1875 (Theologie); Dr. theol. (1880); Universitätprofessor in Wien.

Crazzolaro, Franz (1813–1868); PW 1838 (Brixen); A seit 1862; Studienabschluß unbek.

Custodis, Bernhard (1876 Köln – 1951); PW 1901 (Köln); A 1903–1906 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Bonn.

Dangl, Karl (1878 Passau – 1932); PW 1901 (Passau); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dompropst in Passau.

David, Emmerich (1882 Gillenfeld/Eifel – 1953 Köln); PW 1905 (Köln); A 1908–1910 (Kirchenrecht, Dr. theol.); 1920–1930 Rektor des Campo Santo; Domkapitular und Generalvikar in Köln.

Debler, Eduard (1877 Schwäbisch Gmünd – 1952); PW 1902 (Rottenburg); A 1905–1906 (Philosophie, Dr. phil.); Pfarrer in Dietersheim.

Dechamps, Max (1885 Aachen – 1957); PW 1908 (Köln); A 1911–1913 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Generalsekretär der Diaspora-Miva.

Deluca, Alfred OT (1882 Paneyen – 1949); PW 1905 (Brixen); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.)

De Waal, Anton (1837 Emmerich – 1917 Rom); PW 1862 (Münster); A 1868–1871; 1869 Dr. theol.; Rektor des Campo Santo.

Didion, Jakob (1862 Contwig – 1928); PW 1888 (Speyer); A 1891–1892 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Oberstudienrat in Landau.

Dieringer, Franz OSB (* 1850); PW 1878 (Freiburg i. Br.); A seit 1879; Studienabschluß unbek.; Mitglied der Abtei Scheyern.

Dittrich, Franz (1839 Heilsberg/Ostpreußen – 1915 Frauenburg); PW 1863 (Ermland); A 1863–1865 (Theologie, Dr. theol.); Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht in Braunsberg; Dompropst in Frauenburg.

Dobry, Johann (1849–1900); PW 1873 (Budweis); A 1873; Studienabschluß unbek.; Dechant in Taus.

Doppelbauer, Franz Sales (1845 Waizenkirchen/Oberösterreich – 1908 Linz); PW 1868 (Linz); A 1876–1879 (Theologie, Kirchenrecht, 1878 Dr. iur. can., 1879 Dr. iur. utr.); Bischof von Linz.

Dörholt, Bernhard (1851 Bockum/Westfalen – 1929 Münster); PW 1875 (Münster); A 1876–1879; (Theologie, Kirchenrecht, 1878 Dr. iur. can.); 1897 Dr. theol. h. c. (Münster); Universitätsprofessor der Theologie in Münster, Offizial.

Dörr, Peter (1882 Fulda – 1917); PW 1906 (Fulda); A 1909–1911 (Kirchenrecht, Philosophie, Dr. iur. can.); Kuratus in Kassel-Bettenhausen.

Douvier, Theodor (1884 Straßburg – 1969); PW 1909 (Straßburg); A 1910–1912 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Generalvikar in Straßburg.

Drammer, Josef (1851 Bonn – 1929); PW 1874 (Köln); A 1879–1882 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Aachen.

Dreher, Theodor (1836 Krauchenwies/Hohenzollern – 1916); PW 1860 (Freiburg); 1863 Dr. phil.; A 1864–1865 (Theologie, Kirchengeschichte); 1873 Dr. theol. (Freiburg); Domkapitular.

Drexel, Karl (1872–1954); PW 1895 (Brixen); A 1897–1899 (Theologie, Philosophie, Dr. theol. et phil.); Bundesrat.

Dühr, Matthias (1876 Ahr – 1946); PW 1900 (Luxemburg); A 1903–1905 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol.); Pfarrer in Hampton/USA.

Dworák, Johann (1880 Prag – 1918); PW 1904 (Prag); Dr. theol.; A 1907–1909 (beide Rechte); Vizerektor des Collegium Bohemicum in Rom.

Eberz, Josef Anton (1846 Heilberscheid – 1912 Boppard); PW 1876 (Limburg); A 1876; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Langenschwalbach.

Eckert, Johann (1888 Frohndorf/Oberpfalz – 1931); PW 1911 (Bamberg); A 1913–1915 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Rektor am Knabenkonvikt Ottonianum.

Ehrhard, Albert (1862 Herbitzheim/Elsaß – 1940 Bonn); PW 1889 (Straßburg); Dr. theol. (Würzburg); A 1888–1889 (Christliche Archäologie); Universitätsprofessor für Kirchengeschichte Bonn.

Ehrlich, Lambert (1878–1941); PW 1902 (Gurk); A seit 1903 (Theologie, Dr. theol.); Universitätsprofessor in Laibach.

Eichler, Karl (1845–1918); PW 1870 (Brünn); A seit 1872; Studienabschluß unbek.; zuletzt Bürgerschulkatechet.

Elser, Konrad (1861 Möggingen – 1895); PW 1886 (Rottenburg); A 1893–1895; Studienabschluß unbek.; Vizerektor.

Emmerich, Bernhard (P. Leo OFM Cap) (1851 Dierdorf – 1929 Ehrenbreitstein); PW 1875 (Trier); A 1876 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.).

Engelhardt, Franz Josef (1848 Wildhofen bei Offenbach – 1912 Mainz); PW 1870 (Mainz); A 1876 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); Domkapitular, Generalvikar in Mainz.

Engelkemper, Wilhelm (1869 Münster – 1939 Münster); PW 1891 (Münster); A 1891–1893 (Philosophie, orientalische Sprachen, Dr. phil.); 1897 Dr. theol. (Münster); Professor für Altes Testament in Münster.

Englert, Winfried Philipp (1860 Lengfurt/Main – 1934 Wiesbaden); PW 1883 (Würzburg); A 1885–1888; Studienabschluß unbek.; Universitätsprofessor für philosophische Propädeutik und Apologetik in Bonn.

Ernst, Josef (1863 Groß Algermissen/Hannover – 1928 Göttingen); PW 1886 (Hildesheim); A 1889–1891 (thomistische Theologie, Dr. phil.); Bischof von Hildesheim.

Ernst, Viktor von (1881 Bern – 1952); PW 1907 (Basel); A 1908–1910 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor der Theologie in Luzern.

Esser, Hermann Josef (P. Thomas OP) (1850 Aachen – 1926 Rom); PW 1873 (Köln); A 1875–1877 (Theologie); Studienabschluß unbek.; Sekretär der Indexkongregation, Titularbischof von Sinis.

Essingholt, Bernhard (1836 Rhede – 1894); PW 1863 (Münster); A 1863; Studienabschluß unbek.; Geistlicher Rat im Generalvikariat Münster.

Eymmer, Robert (1848–1917); PW 1872 (Breslau); A seit 1876; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Breslau, Erzpriester.

Fasching, Johann (1847–1888); PW 1871 (St. Pölten); A 1878; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie.

Faulhaber, Michael von (1869 Schweinfurt – 1952 München); PW 1892 (Würzburg); A 1896–1898 (Patrologie, Exegese); 1899 Habilitation (Würzburg); Kardinal, Erzbischof von München-Freising.

Feichtner, Stephan OPraem (1866 Lambach – 1920); PW 1891 (Linz); A 1893–1897 (Philosophie, Theologie, beide Rechte); Dr. theol., Dr. phil., Dr. iur. utr.; Benefiziat in Berg a. Rohrbach.

Fikentscher, Eduard (1836 Köln – 1900 Rom); PW 1860 (Köln); A 1860–1900; Studienabschluß unbek.; Kanonikus von S. Maria in Via Lata in Rom.

Fischer, Friedrich (1880 Theresiendorf – 1946); PW 1904 (Budweis); A 1906–1908 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Pfarrer, Dekan in Rumburg.

Fleischl, Alois (1863 Ramsau – 1908); PW 1886 (St. Pölten); A 1890–1892 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); Domkapitular, Professor der Theologie in St. Pölten.

Flir, Alois (1805 Landeck – 1859 Rom); PW 1833 (Brixen); A 1853–1859; Rektor der Anima, Rotaauditor.

Freusberg, Josef (1881–1964 Erfurt); PW 1906 (Paderborn); A 1907–1909 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Weihbischof und Generalvikar in Erfurt.

Friedt, Anton (1861 Mittersdorf – 1896); PW 1885 (Wien); A 1889–1891 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Gymnasialprofessor.

Frings, Josef (1887 Neuss – 1978 Köln); PW 1910 (Köln); A 1913–1914 (Biblische Wissenschaft); 1916 Dr. theol. (Freiburg); Kardinal, Erzbischof von Köln.

Frischkopf, Burkhard (1882 Ballwill/Luzern – 1962); PW 1909 (Basel); A 1911–1912 (Bibelwissenschaft); ohne akad. Abschluß; Dr. theol. et phil. (München); Stiftskapitular und Professor der Theologie in Luzern.

Fromholzer, Franz Xaver (1851–1893); PW 1875 (Regensburg); A 1876; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Buffalo/USA.

Furtner, Thomas (1826 Kirchbichl/Tirol – 1889); PW 1850 (Salzburg); A 1857–1858 (Theologie, Dr. theol., Dr. iur. utr.); Dechant in Altenmarkt.

Gabel, Adam (1830 Sörgenloch – 1880); PW 1856 (Mainz); A 1861; ohne akad. Abschluß; Pfarrer in Sulzheim.

Galen, Maximilian Gereon Graf von (1832 Münster – 1908 Münster); PW 1856 (Münster); 1856 Dr. theol. (Rom); A seit 1862 (Theologie); Weihbischof in Münster.

Gartner, Josef (1884 Wien – 1933); PW 1910 (Wien); A 1912–1914 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Rektor des Knabenseminars.

Gassner, Michael (1810–1874); PW 1834 (Brixen); A 1860–1872; 1860–1872 Rektor der Anima; Dompropst in Brixen.

Gendre, Heinrich (1872–1948); PW 1896 (Straßburg); A 1896–1898 (beide Rechte, Lic. iur. can., Lic. theol.); Aumonier in Kientzheim.

Geyer, Nikolaus SVD (* 1892), A seit 1921 (Bibelwissenschaft, Lic. bibl.); Direktor der Hochschule St. Gabriel in Mödling bei Wien.

Glattfelder, Anton (1850 Sassig – 1938); PW 1874 (Trier); A 1882–1884 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Religionslehrer, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses.

Gleiss, Franz (1878 Schwandorf – 1959); PW 1902 (St. Pölten); A 1903–1906 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domherr.

Graacher, Karl Georg (1851 Trier – 1917); PW 1874 (Trier); A seit 1878; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Waldrach.

Grabmann, Martin (1875 Winterzhofen/Bayern – 1949 Eichstätt); PW 1898 (Eichstätt); A 1910 (Philosophie, Theologie); Dr. phil. et theol.; Universitätsprofessor für Dogmatik in München.

Graf, Karl (1884 München – 1956); PW 1908 (München); A 1911–1912 (Kirchenrecht, Bibelwissenschaft, Dr. theol.); Pfarrer in München-Berg.

Gredt, August OSB (1863 Luxemburg-Stadt – 1940); PW 1886 (Luxemburg); A 1886–1887; Studienabschluß unbek.; 1888 Mitglied der Abtei Seckau; Professor der Philosophie an San Anselmo, Rom.

Grimmich, Virgil OSB (1861 Kaaden/Böhmen – 1903); PW 1885 (Linz); A 1886–1888 (Philosophie, Dr. phil.); Universitätsprofessor in Prag.

Groh, Franz (* 1875 Brünn); PW 1902 (Brünn); A 1908–1909 (Philosophie, Dr. phil.); Mittelschulprofessor.

Grosam, Josef (1874 Schweisling/Böhmen – 1947); PW 1897 (Linz); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor für Philosophie, Moralthologie, Sozialwissenschaften.

Grunau, Georg (1871–1939); PW 1893 (Ermland); A 1900 (Theologie, Lic. theol.); Religionsprofessor in Braunsberg.

Gscheidlinger, Josef (1885 Braunau – 1945); PW 1909 (Linz); A 1913 – 1915 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dechant in Gmunden.

Haberl, Franz Xaver (1840 Oberellenbach/Bayern – 1910 Regensburg); PW 1862 (Passau); A 1867–1870 (Musikgeschichte); Gründer und Direktor der Musikschule in Regensburg.

Hackenberg, Alois (1868 Wien – 1948); PW 1891 (Wien); A 1892–1893 (Kirchenrecht, Bac. iur. can.); Religionsprofessor in Wien.

Häfeli, Leo (1885 Klingnau – 1948); PW 1908 (Basel); Dr. theol. et phil.; A 1914 (Bibelwissenschaft); Pfarrer in Würenlos.

Haettenschwiller, Otto (1867 Goldach – 1931 Uznach); PW 1895 (St. Gallen); A 1901; Studienabschluß unbek.; Vikar.

Hafen, Josef (1876 München – 1942); PW 1899 (Speyer); A 1907–1909 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Bad Dürkheim.

Hansen, Josef (1888 Diekirch/Luxemburg – 1975); PW 1914 (Luxemburg); A 1914–1915 (Kirchenrecht); Dr. phil. (Freiburg/Schweiz); Gymnasialprofessor in Altdorf/Schweiz.

Hartl, Alois (1859 Linz – 1944); PW 1881 (Linz); A 1882–1884 (Kirchenrecht, Dr. iur. can. 1884); Gymnasialprofessor.

Hartlauer, Wisinto OSB (1846 Enns/Oberösterreich – 1879 Rom); PW 1870 (Linz); A 1878–1879 (Theologie); Studienabschluß unbek.

Hartmann, Felix von (1851 Münster – 1919 Köln); PW 1874 (Münster); A 1875–1877 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kardinal, Erzbischof von Köln.

Hasenkamp, Heinrich (1853 Stadtlohn – 1923 Münster); PW 1878 (Münster); A seit 1880 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domdekan und Generalvikar in Münster.

Hasler, Ferdinand (1842 München – 1899); PW 1867 (München); 1866 Dr. theol. (München); A 1870–1871 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor für Moralthologie in Passau.

Häusle, Josef (1860–1939); PW 1882 (Brixen); A seit 1883; Dr. (1914); Direktor des Exerzitienhauses in Feldkirch.

Hefner, Josef (1878 Fechenbach – 1912); PW 1902 (Würzburg); bereits promoviert; A 1905–1907 (Geschichte); Kaplan am Juliusspital.

Hegen, Heinrich SJ (1842–1901); PW 1871 (Köln); A seit 1869; Professor der Theologie in Klagenfurt.

Hegen, Karl (1860 Ophoven – 1933); PW 1884 (Köln); A 1884; Dr. theol.; Pfarrer und Dechant in Viersen.

Heiner, Franz (1849 Atteln/Westfalen – 1919 Buldern/Westfalen); PW 1876 (Paderborn); A 1878–1881 (Kirchenrecht, Theologie, Dr. theol.,

Dr. iur. can.); Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Freiburg, Rota-auditor.

Heiter, Anton (1851–1911); PW 1875 (Speyer); A seit 1876; Studienabschluß unbek.; Kirchenrektor in Buffalo/USA.

Hemberger, Josef (1841 Hettingen – 1907); PW 1865 (Wien); A 1871 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Benefiziat in Kahlenberg/Wien.

Herweg, Paul (1881 Kulm – 1934 Oberstdorf); PW 1904 (Kulm); A 1906–1908 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer der Königlichen Kapelle in Danzig.

Heusgen, Paul (1874 Lechenich/Rheinland – 1963); PW 1899 (Köln); A 1903–1905 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bibliotheksdirektor in Köln.

Heyduschka, Franz (1879 Königsberg – 1946); PW 1902 (Ermland); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Erzpriester in Seeburg.

Hillmann, Eugen Maria (1856 Elberfeld – 1936); PW 1882 (Brixen); A 1888–1900 (Kirchenrecht, Philosophie, Dr. iur. can., Dr. phil.).

Hobe, Wilhelm von (1868–1922); PW 1892 (Breslau); A 1894–1895, 1897–1898 (Theologie, Lic. theol.); Pfarrer in Rengersdorf/Glatz.

Hoch, Valentin (1874–1942); PW 1897 (Freiburg); A 1899–1901 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Niederschopfheim.

Holle, Vinzenz von (1836–1893); PW 1858 (Olmütz); A 1861; Studienabschluß unbek.; Domkapitular.

Hostert, Alfons (1857 Martelingen/Luxemburg – 1932); PW 1882 (Luxemburg); A 1884–1887 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dechant in Echternach.

Houben, Hermann Hubert (1842–1907); PW 1866 (Limburg); A 1875; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Lorich.

Hudal, Alois (1885 Graz – 1963 Grottaferrata); PW 1908 (Seckau); Dr. theol. (Graz); A 1911–1913 (Philosophie, Bibelwissenschaft, Dr. scien. bibl.); 1923–1952 Rektor der Anima; seit 1933 Titularbischof.

Jacquemin, Georg (1853 Echternach – 1920); PW 1877 (Luxemburg); A 1877–1879 (Philosophie, Kirchenrecht, Dr. phil., Dr. iur. can.); Spiritu-aldirektor in Rom.

Jänig, Karl (1835–1914 Prag); PW 1858 (Prag); A 1862; 1873–1887 Rektor der Anima; Administrator der St.-Johannes-Nepomuk-Kirche in Prag.

Jedin, Johannes (1882 Breslau – 1953 Köln); PW 1906 (Breslau); A 1909–1912 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Studienrat.

Jetzinger, Franz (* 1882); A 1912–1913 (Bibelwissenschaft); 1914 Dr. theol.; Professor der Theologie in Linz.

Julius, Kaspar (1867 Lengenwang – 1940); PW 1892 (München); A 1898–1899 (alte Sprachen); Dr. theol.; Privatdozent für Exegese in München.

Kaas, Ludwig (1881 Trier – 1952 Rom); PW 1906 (Trier); A 1908–1909 (Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); Domherr und Ökonom der Rev. Fabbrica di S. Petri.

Kamaryt, Anton (1861–1920); PW 1883 (Budweis); A seit 1882; Studienabschluß unbek.; Dechant in Schweinitz.

Karlton, Alois (1835–1902); PW 1858 (Seckau); A 1865 (Geschichte, Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Dompropst in Graz.

Karst, Josef (1872 Schwickershausen – 1940); PW 1895 (Limburg); A 1895–1897 (beide Rechte, Dr. iur. utr.); Pfarrer in Frankfurt.

Kaspar, Karl (1870–1941); PW 1893 (Prag); A 1896–1913 (beide Rechte); Dr. (1914); Kardinal, Erzbischof von Prag.

Kaufmann, Franz Longinus M. (1862 Bonn – 1920); PW 1888 (Köln); A 1891–1893 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Stiftspropst in Aachen.

Kautzky, Ernst (1877 Haasberg – 1949); PW 1901 (Wien); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kooperator, Dr. theol., Dr. phil.

Kellner, Karl Adam Heinrich (1837 Heiligenstadt/Eichsfeld – 1915 Bonn); PW 1861 (Hildesheim); A 1874; Professor der Theologie in Bonn.

Kerschbaumer, Anton (1823 Krems – 1909); PW 1846 (St. Pölten); A 1860; Erzdechant, Stadtpfarrer in Krems.

Kerstgens, Hermann Josef (1837 Uedem – 1912); PW 1863 (Linz); A 1870–1872 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Gymnasialprofessor in Freistadt.

Kessler, Franz von (1869–1922); PW 1894 (Köln); A 1895–1898 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Pfarrer in Horst.

Kettem, Johann Baptist (* 1865); PW 1890 (München); A 1892–1894 (beide Rechte, Dr. iur. utr.).

Ketter, Peter (1885 Zielshausen – 1950); PW 1911 (Trier); A 1914–1915 (Bibelwissenschaft); 1916 Dr. theol. (Freiburg); Professor der Theologie in Trier.

Ketterer, Johann Adam (1865 Tremmersdorf – 1921); PW 1890 (München); A 1892–1894 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Studienprofessor in München.

Keuchel, Josef (1874–1947); PW 1899 (Ermland); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Pfarrer in Santoppen.

Keyl, Norbert (1862 Larochette – 1918); PW 1884 (Luxemburg); A 1886 (Theologie, Dr. theol.).

Kilian, August (1856 Eltville/Rhein – 1930 Limburg); PW 1881 (Limburg); A 1882–1884 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bischof von Limburg.

Kircher, Nikolaus (1840 Großenbach bei Hünfeld – 1920); PW 1865 (Fulda); A 1874–1876 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Maberzell.

Kleyboldt, Christoph (1867 Dinklage – 1932); PW 1891 (Münster); A 1892 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Prosynodalrichter.

Klimsch, Robert (1867 Ferlach/Kärnten – 1893); PW 1890 (Gurk); A 1891–1893 (Philosophie, Dr. phil.); Dechant in Wolfsberg.

Koch, Ferdinand (1869 Köln – 1934); PW 1891 (Köln); A 1894–1896 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Solingen.

Kohnle, Ludwig (1856–1930); PW 1881 (Augsburg); A 1882–1884 (Theologie, Dr. theol.); Stadtpfarrer in Pfaffenhofen.

Kolisek, Alois (1868–1931); PW 1891 (Brünn); A 1892–1893 (Theologie, Dr. theol.); Universitätsprofessor in Preßburg.

Kometer, Johann (1839–1904); PW 1864 (Brixen); A 1870; Studienabschluß unbek.; Propsteipfarrer in Innsbruck.

Korn, Wilhelm (1843 Karlsruhe – 1920); PW 1866 (Freiburg); A 1873–1875 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Ettenheimmünster.

Kratochvil, Josef (1876–1968); PW 1900 (Brünn); A 1911–1913 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular und Generalvikar in Brünn.

Kraus, Wilhelm (1871 Hohenwald/Oberpfalz – 1942); PW 1897 (Regensburg); A 1901–1903 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in München-Nymphenburg.

Krauss, Eduard (1867 Preßburg – 1967); PW 1890 (Wien); A 1899–1900; Studienabschluß unbek.; Domherr in Wien.

Kühtreiber, Theodor (1879 Lea – 1917); PW 1904 (Wien); A 1904–1906 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); in Kottinig-Neusiedl.

Kuhlmann, Klemens (1863 Horstmar – 1911); PW 1889 (Münster); A 1906–1911 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Konviktor der Anima.

Kulhanek, Silvester (1880 Brünn – 1952); PW 1905 (Brünn); A 1910–1912 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Konsistorialrat.

Kupka, Josef (1862 Schwarzenberg – 1941 Neureisch); PW 1884 (Brünn); A 1887–1889 (Theologie, Dr. phil.); 1891 Dr. theol. (Olmütz); Bischof von Brünn.

Lang, Alois (1866–1945); PW 1889 (Seckau); A 1896–1898 (Philosophie, Dr. phil.); Gymnasialprofessor.

Lange, Georg (* 1851); PW 1876 (Kulm); A 1881; Studienabschluß unbek.; Pfarrer.

Langer, Edmund (1843–1908); PW 1866 (Prag); A 1879; Studienabschluß unbek.; Archivar in Tetschen.

Larcher, Josef (1863–1937); PW 1888 (Brixen); A 1894–1896 (Theologie, Dr. theol.); Religionslehrer.

Leitner, Martin (1862 Bodenwöhr/Oberpfalz – 1929 Passau); PW 1887 (Regensburg); A 1889–1891 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); 1906 Dr. theol. (Freiburg); Hochschulprofessor für Kirchen- und Staatsrecht in Passau.

Lemb, Franz Josef (1838 Mainz-Hechtsheim – 1889); PW 1862 (Mainz); A seit 1866; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Fehlheim.

Lentz, Viktor (P. Raimund OP) (1849 St. Vith – 1907); PW 1873 (Köln); A 1880 (Theologie, Dr. theol.); Kurat in Berlin-Moabit.

Leusch, Josef (1850 Mastershausen – 1919); PW 1873 (Trier); A 1876; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Brohl.

- Liedtke, Franz (1855 Hütte/Ostpreußen – 1906); PW 1878 (Ermland); A 1878–1881 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bischöflicher Sekretär.
- Limboung, Nikolaus (1839 Helenenberg – 1891); PW 1866 (Trier); A 1868–1870; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Euren.
- Lindner, Peter (1858 Obertrum – 1924); PW 1883 (Salzburg); A 1890–1892 (Kirchenrecht, 1893 Dr. iur. can.); Stiftsherr in Mattsee.
- Lingen, Christian (1842 Mönchengladbach – 1916); PW 1865 (Köln); A 1868; Dr. theol.; Domkapitular in Trier.
- Litschauer, Johann (1876 St. Pölten – 1941); PW 1900 (St. Pölten); Dr. theol.; A 1907–1908 (beide Rechte); Domkapitular.
- Lochner, Oskar, Freiherr von Hüttenbach (1868 Regensburg – 1920); PW 1891 (Eichstätt); 1893 Dr. phil. (München); A 1897; Studienabschluß unbek.; Professor.
- Lohninger, Josef (1866 Weißenkirchen/Oberösterreich – 1926 Linz); PW 1889 (Linz); A 1894–1896, 1902–1913 (Philosophie, Theologie, Lic. phil., Dr. theol.); 1902–1912 Rektor der Anima; Domdekan in Linz.
- Ludescher, Hermann (1866–1942); PW 1888 (Brixen); A 1905–1906; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie in Brixen.
- Ludwigs, Franz Josef (1841–1917); PW 1864 (Köln); A 1866; Studienabschluß unbek.; Domkapitular in Regensburg.
- Luksch, Vinzens (1845–1920); PW 1868 (Leitmeritz); A seit 1872; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie.
- Lux, Karl (1872 Wellenhof b. Neiße – 1931 Münster); PW 1897 (Breslau); A 1898–1901 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); 1904 Dr. theol. (Breslau); Universitätsprofessor für Kirchenrecht in Münster.
- Mack, Friedrich (1877 Metz – 1942); PW 1902 (Luxemburg); A 1911–1912 (Theologie); Studienabschluß unbek.
- Maier, Rupert (1861 Tamsweg – 1951); PW 1886 (Salzburg); A 1894–1896 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); 1898 Dr. theol. (Salzburg); Stiftskanonikus in Seekirchen, Stiftsbibliothekar.
- Malek, Anton (* 1850); PW 1876 (Budweis); A 1879; Studienabschluß unbek.; Domkapitular und Regens.
- Markus, Johann (1828 Münster – 1894); PW 1852 (Münster); A 1862; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Papenburg.
- Marschall, Gottfried (1840 Neudorf/Niederösterreich – 1911 Wien); PW 1864 (Wien); A 1864–1866 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); Weihbischof und Generalvikar in Wien.
- Marwan, Method (1875–1943); PW 1897 (Brünn); A 1900; Studienabschluß unbek.; Domkapitular, Professor für Kirchenrecht.
- Marwitz, Friedrich von der (1847–1906); PW 1873 (Kulm); A seit 1874; Studienabschluß unbek.; Domkapitular in Pelplin.
- Matern, Georg (1870 Mehlsack/Ostpreußen – 1938); PW 1892 (Ermland); A 1893–1895 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Erzpriester in Rössel.

Mattern, Alois (1884 Mehlsack/Ostpreußen – 1959); PW 1907 (Erm-land); A 1911–1912 (Kirchenrecht); ohne akad. Abschluß; Erzpriester in Mehlsack.

Meller, Bernhard (1880 Köln – 1971); PW 1907 (Köln); A 1910–1913 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bibliothekar in Köln.

Mergel, Johannes Leo von (1847 Rohrbach – 1932 Eichstätt); PW 1873 (Eichstätt); A 1873–1875 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bischof von Eichstätt.

Meyer, Gottfried (1884 Wellheim – 1964); PW 1909 (Eichstätt); A 1912–1914 (Philosophie, Dr. phil.); Pfarrer in Wellheim.

Miller, Otto (1879 Mehlsack/Ostpreußen – 1958); PW 1903 (Erm-land); A 1906–1908 (Philosophie, Archäologie, Dr. phil.); Pfarrer in Thiergarth.

Minjion, Ernst (1867 Düsseldorf – 1955); PW 1891 (Köln); Dr. theol.; A 1895–1898 (Philosophie); Pfarrer in Straberg.

Mitterer, Ignaz (1850 St. Justina/Pustertal – 1924); PW 1874 (Brixen); A 1880–1882 (Kirchenmusik); Studienabschluß unbek.; Domherr in Bri-xen.

Möglin, Ernst (1872–1907); PW 1896 (Straßburg); A seit 1900; Stu-dienabschluß unbek.; Generalsekretär des Bistums.

Möller, Heinrich (1837 Kirchhellen/Westfalen – 1918 Graz); PW 1863 (Seckau); 1863 Dr. theol. (München); A seit 1864; Dompropst in Graz.

Mösinger, Georg (1831 Unterlangkampfen/Tirol – 1878); PW 1854 (Salzburg); A 1862–1863 (orientalische Sprachen); 1865 Dr. theol. (Salz-burg); Professor für Altes Testament und Orientalische Sprachen in Salz-burg.

Müller, Anton (Br. Willram) (1870 Bruneck/Tirol – 1939); PW 1892 (Brixen); A 1899 – 1900 (Philosophie, Archäologie, Bac. phil.); Schriftstel-ler.

Müller, August (1849 Trier – 1922); PW 1871 (Trier); A 1877; Dr. theol.; Offizial und Dompropst in Trier.

Müller, Heinrich (1853–1944); PW 1878 (Luxemburg); A 1884–1886 (Kirchenrecht, Theologie, Dr. iur. can., Dr. theol.); Pfarrer in Ettelbrück.

Müller, Heinrich (1867–1943); PW 1891 (Bamberg); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Oberstudienrat in Nürnberg.

Müller, Johann (1854–1922); PW 1877 (Brixen); A seit 1877; Studien-abschluß unbek.; Pfarrer in Feldkirch.

Müller, Johann Erik (1877–1965); PW 1903 (München); A 1908–1911 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bischof von Stockholm.

Müller, Ludwig (1876 Ingolstadt – 1934); PW 1902 (Eichstätt); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Generaldirektor des Katholischen Preßvereins in München.

Müller, Peter (1853–1925); PW 1878 (St. Gallen); A seit 1880; Studien-abschluß unbek.; Direktor der Scuola Gregoriana an der Anima.

Nagl, Franz Xaver (1855 Wien – 1913 Wien); PW 1878 (St. Pölten); A 1882–1883, 1889–1902 (thomistische Philosophie, Lic. phil.); 1889–1902 Rektor der Anima; Kardinal, Erzbischof von Wien.

Naschberger, Nikolaus (* 1852); PW 1876 (Salzburg); A seit 1882; Studienabschluß unbek.; Kanonikus in Seekirchen.

Negwer, Josef (1882 Frankenstein/Schlesien – 1964); PW 1906 (Breslau); Dr. theol.; A 1907–1910 (Kirchenrecht, Theologie, Dr. iur. can.); Dr. theol.; Offizial, Konsistorialrat in Breslau.

Nepustil, Ignaz (1884–1971); PW 1908 (Olmütz); A 1910–1912 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Bürgerschulkatechet in Mährisch-Kothwasser.

Neu, Johann Peter (1861 Reuland – 1948); PW 1884 (Luxemburg); A 1884–1886 (Theologie, Dr. theol.); Dechant in Remich.

Neudenberger, Benedikt Bruno (1874 Arnsdorf – 1919); PW 1896 (Ermland); 1900 Dr. theol. (Freiburg); A 1901–1902 (Kunstgeschichte); Pfarrer.

Nostadt, Jacob (1843 Ebersheim – 1911); PW 1867 (Mainz); A seit 1879; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Büdesheim.

Novak, Josef (1832–1880); PW 1855 (Leitmeritz); A seit 1863; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Boreslau.

Nürnberg, Augustin Joseph (1854 Habelschwerdt/Glatz – 1910 Breslau); PW 1879 (Prag); A 1879–1881; Dr. theol. (Tübingen); Universitätsprofessor für Dogmengeschichte, Patrologie, Kirchengeschichte und Christliche Archäologie in Breslau.

Nussdorfer, Friedrich (1879–1941); PW 1902 (Linz); A 1905–1907 (Theologie, Dr. theol.); Professor der Theologie.

Ober, Leo (1876–1916); PW 1903 (Straßburg); A 1909–1911 (Kirchenrecht, Bacc. iur. can.); Pfarrer in Bitschhoffen.

Oberhammer, Klemens (1879 Innsbruck – 1950); PW 1902 (Brixen); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Religionsprofessor in Innsbruck.

Oer, Franz Freiherr von (1852 Dresden – 1930); PW 1876 (München); A 1876–1878 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dompropst in Graz.

Ostatek, Engelberg (1851–1880); PW 1874 (Brünn); A 1878; Studienabschluß unbek.

Otten, Alois (1853 Paderborn – 1900); PW 1876 (Paderborn); A 1877–1879 (Theologie, Dr. theol.); Professor der Theologie in Paderborn.

Panák, Ignaz (1844–1920); PW 1870 (Olmütz); A seit 1877; Studienabschluß unbek.; Pfarrer.

Pape, Georg (1838–1915); PW 1867 (Breslau); A 1879; Studienabschluß unbek.; Pfarrer.

Peters, Johann (1831–1897); PW 1856 (Luxemburg); A 1858–1860 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular, Professor für Kirchengeschichte und Liturgie in Luxemburg.

Pezold, Heinrich (1864–1947); PW 1888 (Bamberg); A 1897 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Kurat in Herzogenaurach.

Pfisterer, Balthasar (1862 Hallein – 1948); PW 1885 (Salzburg); A 1886–1888; Studienabschluß unbek.; Benefiziat in Hopfgarten.

Pfluger, Josef (1857 Raab/Oberösterreich – 1929 Wien); PW 1881 (Wien); A 1881–1883 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Weihbischof und Generalvikar in Wien.

Pichler, Franz Josef von (1852 Asenham – 1927); PW 1876 (Passau); A 1878–1880 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dompropst.

Pick, Heinrich (1840 Setterich bei Aachen – 1910 Rom); PW 1867 (Luxemburg); A 1871–1910 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol., Dr. iur. can.); Agent deutscher Diözesen in Rom.

Pieper, Anton (1854 Lüdinghausen – 1908 Münster); PW 1878 (in Innsbruck für Münster); A 1878, 1886; 1883 Dr. theol. (Freiburg); Akademiaprofessor für Kirchengeschichte in Münster.

Pokorny, Ludwig (1833–1880); PW 1856 (Brixen); A seit 1868; Studienabschluß unbek.; Domzeremoniar.

Polach, Josef (1826–1887); PW 1850 (Olmütz); A 1856; Studienabschluß unbek.; Pfarrer.

Postulat, Bruno (1890 Groß Bößau/Ermland – 1949); PW 1913 (Ermland); A seit 1913; (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Studienrat.

Prill, Josef (1852 Bonn – 1935 Lohmar); PW 1875 (Köln); A 1882–1883; Studienabschluß unbek.; Gymnasialprofessor in Essen.

Prötzner, Josef (1875 Aigen – 1933); PW 1897 (Salzburg); A 1903–1905 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Dr. theol.; Pfarrer in Hallwang.

Pulkrab, Johann (1874–1928); PW 1898 (Brünn); A seit 1901; Studienabschluß unbek.; Bürgerschulkatechet in Hussowits.

Python, Heinrich (1856–1921); PW 1880 (Fribourg); A 1885; Studienabschluß unbek.; Dekan der Gruyère.

Rackl, Michael (1883 Rittershof/Neumarkt – 1948 Eichstätt); PW 1909 (Eichstätt); 1911 Dr. theol. (Freiburg); A 1911–1913 (Dogmengeschichte); Bischof von Eichstätt.

Rager, Josef (1886 Bisingen – 1952); PW 1911 (Freiburg); A 1912–1914 (Theologie); 1917 Dr. theol. (Freiburg); Pfarrer und Dekan in Hettingen.

Ramme, Hermann (1853 Meppen – 1909); PW 1876 (Osnabrück); A 1877–1879 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Papenburg.

Rassenfoss, Konrad (1874 Herzheim – 1957); PW 1897 (Speyer); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Religionslehrer in Neustadt.

Reuß, Peter Alexander (1844 Koblenz – 1912 Trier); PW 1867 (in Rom für Trier); A 1867–1870 (Theologie, Dr. iur. can.); Domkapitular und Generalvikar in Trier.

Reszka, Franz (1849–1903); PW 1873 (Breslau); A seit 1876; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Loslau.

Rettenbach, Josef (1859 Ipfl – 1937); PW 1883 (Linz); A 1887–1889 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domdechant in Linz.

Reuther, Daniel (1853 Bütthard/Ochsenfurt – 1918); PW 1878 (Würzburg); A seit 1882 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Benefiziat in Bütthard.

Rhomberg, Adolf (1840–1911); PW 1865 (Brixen); A seit 1875; Studienabschluß unbek.

Riedel, Franz Alexander (1875–1966); PW 1900 (Meißen); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Pfarrer.

Rößler, Johann Baptist (1850 Neuniederschrems/Niederösterreich – 1927 St. Pölten); PW 1874 (St. Pölten); A 1887–1889 (Theologie, Philosophie, Dr. theol., Dr. phil.); Bischof von St. Pölten.

Rosenberg, Eduard von (1870 Bamberg – 1935); PW 1885 (Olmütz); A 1893–1894 (Kirchenrecht); ohne Studienabschluß; Pfarrer.

Rosentreter, August (1844 Abrau/Westpreußen – 1926 Pelplin); 1869 Lic. theol. (Münster); PW 1870 (Pelplin); A 1879–1881 (Bibelwissenschaft); Bischof von Kulm.

Rottenkolber, Adolf (1879 Augsburg – 1976); PW 1902 (Augsburg); A 1907–1909 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Wasserburg/Bodensee.

Ruth, Vinzenz (* 1849); PW 1872 (Königgrätz); A seit 1877; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie.

Ruzicka, Johann (1871 Wien – 1958); PW 1895 (Budweis); A 1898–1900 (Philosophie, Dr. phil.); Militärgeistlicher in Prag.

Sachs, Josef (1854–1919); PW 1879 (Regensburg); A 1880–1882 (Theologie, Dr. theol.); Lyzealdirektor in Regensburg.

Sailer, Johann (1885 Leutstetten – 1947); PW 1909 (Freiburg); A 1913–1914 (Philosophie); Studienabschluß unbek.; Spiritual in Erlenbad.

Sandel, Josef (1884 Degmarn – 1965); PW 1908 (Rottenburg); A 1913–1914 (Soziologie, Christliche Archäologie); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Tannhausen.

Saurer, Matthias (1845 Veringendorf – 1917); PW 1868 (Freiburg); A 1868–1870; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Stetten und Höllstein.

Sauter, Roman OSB (1835 Langenenslingen – 1908); PW 1858 (Freiburg); A seit 1858; Studienabschluß unbek.; Abt von Emmaus.

Schädler, Franz Xaver (1852 Oggersheim/Rheinpfalz – 1913); PW 1875 (Speyer); A 1879–1881 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domdekan in Bamberg.

Schäffer, Albert (1851 Koblenz – 1914); PW 1893 (Trier); A 1893–1895 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Koblenz.

Schell, Hermann (1850 Freiburg – 1906 Würzburg); PW 1873 (Freiburg); Dr. phil., Dr. theol.; A 1879–1881 (Theologie); Universitätsprofessor für Dogmatik in Würzburg.

Scherg, Thomas (1873 Lohr/Unterfranken – 1952); PW 1896 (Würzburg); Dr. theol. (Würzburg); A 1900–1901 (Christliche Archäologie, Kunstgeschichte); Studienabschluß unbek.; Oberstudienrat in Freising.

Schindler, Franz Martin (1847 Motzdorf/Böhmen – 1922 Wien); PW 1869 (Leitmeritz); A 1880; seit 1878 Professor für Moralthologie, 1914 Dr.; Universitätsprofessor für Moralthologie in Wien.

Schmid, Georg (1856 Terenten/Pustertal – 1933); PW 1880 (Brixen); A 1892–1893 (Philosophie, Kirchenrecht, Dr. phil., Lic. iur. can.); Dompropst in Brixen.

Schmid, Johann (1871 Teuschnitz/Bamberg – 1940); PW 1896 (München); A 1900–1901 (Philosophie, Kunstgeschichte); Dr. phil.; Krankenhausseelsorger.

Schmid, Josef (1853 Dischingen – 1909); PW 1878 (Rottenburg); A 1879; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Ravensburg.

Schmidlin, Josef (1876 Kleinlandau/Elsaß – 1944 Konzentrationslager Schirmeck); PW 1899 (Straßburg); 1901 Dr. phil. (Freiburg); A 1901–1902 (Kirchengeschichte); 1904 Dr. theol. (Freiburg); Universitätsprofessor für Missionswissenschaft in Münster.

Schmidt, Jakob (1865 Fritzdorf – 1930); PW 1891 (Köln); A 1896–1898 (Theologie, Dr. theol.); Gefangenenseelsorger in Düsseldorf.

Schmidt, Peter (1859 Altenmittlau – 1889); PW 1882 (Fulda); A 1882–1885 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kuratus in Lettgenbrunn.

Schmidtner, Josef (1867–1944); PW 1892 (Regensburg); A 1894–1896 (Theologie, Dr. theol.); Dr. phil., Oberstudienrat.

Schmitt, Jakob (1834 Tauberschofsheim – 1915); PW 1857 (Freiburg); A 1857–1858 (Theologie, Dr. theol.); Domkapitular, Regens des Priesterseminars St. Peter/Schwarzwald.

Schmitz, Hermann Josef (1841 Köln – 1899 Köln); 1865 Dr. theol. (Innsbruck); PW 1866 (Köln); A 1866–1868 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Weihbischof in Köln.

Schmöger, Alois (1869–1923); PW 1891 (St. Pölten); A 1894–1896 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor der Pastoraltheologie.

Schmöller, Leonhard (1871–1945); PW 1895 (Passau); A 1896–1898 (Theologie, Philosophie, Dr. theol.); Hochschulprofessor für Philosophie in Passau.

Schneider, Friedrich (1852 Sulzbach/Oberpfalz – 1908); PW 1878 (Regensburg); A 1878–1880 (Theologie, Dr. theol.); Professor der Theologie in Regensburg.

Schneider, Johann Baptist (1840 Gaunersdorf/Niederösterreich – 1905 Wien); PW 1864 (Wien); 1869 Dr. theol. (Wien); A 1869–1870 (Kirchenrecht); Domkapitular, Weihbischof und Generalvikar.

Schneider, Nikolaus (1884–1953); PW 1909 (Luxemburg); A 1909–1912 (Bibelwissenschaft, Dr. theol.); Professor der Theologie am Priesterseminar in Luxemburg.

Schnell, Lorenz (1856 Nusplingen – 1923); PW 1880 (Rottenburg); A 1882–1884 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Hunderingen-Riedlingen.

Schödrey, Johann (1843 Köln – 1873); PW 1870 (Köln); A seit 1871 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kurat in Siegburg.

Schöllig, Otto (1884–1950); PW 1908 (Freiburg); A 1910–1912 (Theologie); 1946 Dr. theol. (Freiburg); Spiritual am Priesterseminar St. Peter/Schwarzwald.

Scholl, Kaspar (1876 Köln-Deutz – 1943); PW 1900 (Köln); A 1903–1905 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular.

Schuhmacher, Heinrich (1883 Ripperterhof b. Ramsen – 1951); PW 1907 (Speyer); A 1912–1913 (Bibelwissenschaft, Dr. theol.); Universitätsprofessor in Washington.

Schultes, Wilhelm (1875 Ravensburg – 1913); PW 1898 (Rottenburg); A 1901–1903 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kaplan in Stuttgart.

Schwane, Josef (1824 Dorsten – 1892 Münster); PW 1846 (Münster); 1851 Lic. theol. (Münster); A seit 1869; Akademieprofessor für Dogmatik und spez. Moraltheologie in Münster.

Schwarzenbacher, Josef (P. Odo OSB) (1853 Niedernsill – 1910); PW 1876 (Salzburg); A 1880–1882 (beide Rechte, Dr. iur. utr.); Subprior in Seckau.

Seelmeyer, Otto (1877 Hannover – 1942 Hildesheim); PW 1899 (Hildesheim); A 1902–1904 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Generalvikar in Hildesheim.

Segesser von Brunegg, Franz (1854 Luzern – 1936); PW 1880 (Basel); A 1880–1882 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Stiftspropst in Luzern.

Seitz, Anton (1869 Windsheim – 1951); PW 1892 (Würzburg); Dr. theol.; A 1897–1898 (Philosophie); Universitätsprofessor in München.

Seling, Konrad (1878 Osnabrück – 1949 Osnabrück); PW 1902 (Osnabrück); A 1905–1907 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Generalvikar in Osnabrück.

Senger, Adam (1860 Döringstadt/Main – 1935 Bamberg); PW 1882 (Bamberg); A 1893–1895 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular und Weihbischof in Bamberg.

Sentis, Franz (1831 Breberen – 1887); PW 1857 (Köln); A 1864–1867 (Kirchenrecht, Hospitant an der Congregatio Concilii); Universitätsprofessor in Freiburg.

Sieverding, Hermann (1838 Rhede/Westfalen – 1901); PW 1863 (Luxemburg); A 1863 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Sandweiler.

Silberkuhl, Wilhelm (* Essen-Rüttenscheid, † 1887); PW 1878 (Köln); A 1879 (Theologie oder Kirchenrecht); Dr. theol. oder Dr. iur. can.; Rektor in Dransdorf.

Simanko, Wenzel (1844–1897); PW 1876 (Budweis); A seit 1878; Studienabschluß unbek.; Professor der Theologie.

Simon, Nikolaus (1880 Limburg – 1955); PW 1905 (Limburg); A 1908–1910 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Hofheim.

Skrbensky, Leo Freiherr (1863 Haugsdorf/Mähren – 1938 Unter-Langendorf); PW 1889 (Olmütz); A 1890–1893 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Kardinal, Fürsterzbischof von Olmütz.

Sobola, Johann (1882–1957); PW 1907 (Königgrätz); A 1909–1911 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Propst in Lazne/Podebrady.

Sommeregger, Franz (1880 Spital – 1918); PW 1904 (Gurk); A 1906–1908 (Philosophie, Dr. phil.); Professor der Theologie in Klagenfurt.

Spannenkrebs, August (1856 Reichenberg/Ermland – 1931); PW 1882 (Ermland); A 1882–1883 (Theologie); 1885 Dr. phil. (Würzburg); Domkapitular in Frauenburg.

Spreter, Karl Borr. Herrmann (1871–1942); PW 1894 (Freiburg); A 1895–1899 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Tiengen.

Staas, Johann (1832 Vallendar – 1902); PW 1856 (Trier); A 1856–1858; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Lehmen.

Stankewitz, Paul (1867 Memel – 1938); PW 1890 (Ermland); A seit 1901 (Kirchenrecht); ohne Studienabschluß; Pfarrer in Neukirch.

Steffens, Arnold (1851 Niederzier/Rheinland – 1923 Köln); PW 1876 (Köln); A 1886–1888 (Theologie, Kirchenrecht, Dr. theol., Lic. iur. can.); Domkapitular und Offizial in Köln.

Steger, Josef (1882–1957); PW 1906 (Brixen); A 1909–1912 (Bibelwissenschaft); Professor für Altes Testament in Brixen.

Steinberg, Peter (1856 Mülheim/Rhein – 1921); PW 1880 (Köln); A 1882–1884 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Köln.

Steinmann, Paul (1871 Hannover – 1937 Berlin); PW 1896 (Breslau); A 1896–1898 (Kirchenrecht); ohne Studienabschluß; Generalvikar und Dompropst in Berlin.

Stippler, Josef (1829–1892); PW 1853 (Brixen); A seit 1868; Studienabschluß unbek.; Domkapitular in Brixen.

Stock, Friedrich (1872–1920); PW 1895 (Mainz); A 1898–1900 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Dr. iur. can., Dompräbendat.

Straubinger, Heinrich (1878–1955); PW 1902 (Freiburg); 1903 Dr. theol. (Freiburg); A 1903–1904; Universitätsprofessor für Apologetik in Freiburg.

Straubinger, Johann (1883 Rottenburg – 1956); PW 1907 (Rottenburg); A 1912–1914 (Bibelwissenschaft, Dr. theol.); Caritasdirektor in Stuttgart, ab 1937 in La Plata.

Streber, Hermann (1839 München – 1898); PW 1864 (München); A seit 1868 (Theologie, Dr. theol.); Assistent der Redaktion des Herderschen Kirchenlexikons.

Stursa, Anton (1883 Brünn – 1947); PW 1905 (Brünn); A 1912–1913 (Kirchenrecht); Studienabschluß unbek.; Pfarrer.

Sulak, Karl Borr. (1862–1952); PW 1887 (Olmütz); A 1896–1898 (beide Rechte, Dr. iur. utr.); Konsistorialsekretär.

Susen, Gerhard Jordan (1871 Bornheim bei Bonn – 1932 Köln); PW 1895 (Köln); A 1899–1901 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor der Theologie am Priesterseminar in Köln.

Swietlik, Marcellus (1872–1932); PW 1897 (Kulm); A 1898–1899; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Bergen/Norwegen.

Thanisch, Jakob (1837 Trier – 1894 Trier); PW 1862 (Trier); A 1865–1867 (Arbeitsgebiet unbek.); Dr.; zuletzt Pfarrer in Linz/Rhein.

Triller, Georg (1855 – 1926 Eichstätt); PW 1880 (Eichstätt); A 1881–1883 (Theologie, Dr. theol.); Domkapitular und Generalvikar in Eichstätt.

Trummer, Josef (1890 Graz – 1968); PW 1913 (Seckau); A 1913–1915 und 1920–1922 (Kirchenrecht); Dr. theol., Dr. iur. can.; Universitätsprofessor und Offizial in Graz.

Truttmann, Alfons (1866–1929); PW 1892 (Straßburg); A 1893–1894 (Philosophie, Lic. phil.); Religionslehrer.

Unkel, Karl (1844 Köln – 1914); PW 1867 (Köln); A 1884–1886 (Kirchengeschichte); Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Alfter.

Vallentin, Franz († 1934); Priester der Diözese Wien; A 1894–1896; Studienabschluß unbek.; Prof. Dr. theol.

Van de Loo, Wilhelm (1879 Asperden – 1941); PW 1903 (Münster); A 1903–1906 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular und Regens des Priesterseminars in Münster.

Vitvar, Josef (1831–1869); PW 1856 (Königgrätz); A seit 1860; Studienabschluß unbek.; Universitätsprofessor für Altes Testament in Wien.

Vogt, Josef (1865 Monschau/Eifel – 1937 Monschau); PW 1888 (Köln); A 1889–1891 (Kirchenrecht, Theologie, Dr. iur. can., Dr. theol.); Bischof von Aachen.

Wache, Karl (1828–1888); PW 1854 (Breslau); A seit 1856; Studienabschluß unbek.; Fürstbischöflicher Kommissär in Weidenau.

Wagner, Josef (1874–1938); PW 1898 (St. Pölten); A 1900–1902 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Professor der Theologie in St. Pölten.

Wahlen, Rudolf (1877 Köln – 1961); PW 1903 (Köln); A 1906–1909 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Pfarrer in Bad Godesberg.

Waldburg-Wolfegg, August Graf (1838 Wolfegg – 1896); PW 1861 (Rottenburg); A seit 1863; Studienabschluß unbek.; Domkapitular in Rottenburg.

Wallentin, Franz (1866–1934); PW 1892 (Wien); A 1894–1896 (Theologie, Philosophie, Dr. theol. et phil.); Realschulprofessor.

Walter, Anton (1837–1917); PW 1863 (Brixen); A 1871; Studienabschluß unbek.; Generalvikariatsrat in Feldkirch.

Weber, Simon (1866 Böblingen – 1929); PW 1891 (Freiburg); A 1892–1894 (Theologie, Dr. theol.); Universitätsprofessor, Domkapitular.

Wehrmann, Franz (1856 Büderich – 1945); PW 1880 (Köln); A 1880–1882 (Theologie, Dr. theol.); Pfarrer in Kerpen.

Weiherer, Otto (1860–1943); PW 1885 (Passau); A 1890–1892 (Philosophie, Theologie, Dr. theol. et phil.); Domkapitular.

Weinstabl, Heinrich (1883 Bischofshofen/Salzburg – 1944); PW 1907 (Salzburg); A 1914–1915 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Studienrat in Salzburg.

Weirich, Nikolaus (1862 Canach – 1926); PW 1885 (Luxemburg); A 1888–1890 (Kirchenrecht, Dr. iur. can.); Domkapitular, Religions-Inspektor.

Wendling, Josef (* 1866); PW 1890 (Straßburg); A 1894–1896 (beide Rechte, Lic. iur. utr.); Domkapitular.

Wöhrrer, Justin OCist (1872–1943); PW 1896 (Linz); Dr. phil.; A 1900–1901 (Kirchengeschichte); Titularabt von Säusenstein/Bolivien.

Wohlmuth, Georg (1865–1952); PW 1890 (Eichstätt); A 1893–1895 (Philosophie, Theologie, Dr. phil., Lic. theol.); Dompropst in Eichstätt.

Zaus, Josef (1863 Oberlohna – 1944); PW 1888 (Prag); A 1890–1892 (thomistische Philosophie, Dr. phil.); Universitätsprofessor in Prag.

Zentner, Anton (1865 Ostritz – 1926); PW 1890 (Meißen); A 1895–1897 (Kirchenrecht, Lic. iur. can.); Pfarrer in Zittau.

Ziegler, Josef (1836–1868); PW 1860 (München); A 1862 (Theologie); 1865 Dr. theol.; Ordinariatssekretär.

Ziesche, Kurt (1876 Breslau – 1971); PW 1900 (Breslau); A 1904; Studienabschluß unbek.; Pfarrer in Strehlitz (Schlesien).

Zima, Franz (P. Johannes OSB) (* 1847); PW 1872 (Königgrätz); A 1882; Studienabschluß unbek.

Zimmern, Siegmund Josef (1838 Mannheim – 1914); PW 1862 (Speyer); A 1862–1863 (Theologie, Dr. theol.); Domkapitular in Speyer.

Zöchbauer, Johann Baptist (1864–1931); PW 1887 (Linz); A 1896–1897 (Kirchengeschichte); Regens des Knabenseminars.